Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 137. **Bromberg, Sonnabend den 19. Juni 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Die Abänderung der polnischen Verfassung.

(Von unserem Warschauer Vertreter.)

Die Regierung Bartel hat gestern dem Sejm einige Gesetzesentwürfe vorgelegt, von denen der wichtigste die Abänderung der Verfassung betrifft. Hier wiederum bildet der Artikel 5 den Schlüssel zur Situation. Im Juli wird der Sejm geschlossen, so daß das Restbudget für das Jahr 1926 auf dem Verordnungswege durch die Regierung ins Leben treten wird. Im September d. J. wird der Staatspräsident den Sejm von neuem einberufen, damit dieser in einer ordentlichen Session das Budget für das Jahr 1927 annimmt. Der Sejm kann aber auch aufgelöst werden, denn im Art. 5 Absatz 2 heißt es, daß man dem Staatspräsidenten von vornherein die Berechtigung zum Erlaß von Dekreten für das ganze Jahr 1927 erteilt. Das bedeutet also, daß der neue Sejm, der Ende 1926 oder Anfang 1927 gewählt wird, für die Herbstsession im ersten Falle zu spät, im zweiten zu früh, im Jahre 1927 keine genau umschriebene Tätigkeit haben wird. So will die Regierung also anderthalb Jahre lang allein regieren. Wenn nämlich der Sejm mit absoluter Stimmenmehrheit irgendeine Verordnung des Staatspräsidenten oder der Regierung aufheben würde, so kann er durch den Staatspräsidenten aufgelöst werden. Die Projekte der Regierung über die Erweiterung der Rechte des Staatspräsidenten gehen also ziemlich weit. Die Regierung will dem Staatspräsidenten übrigens nicht allein das Recht zur Auflösung von Sejm und Senat erteilen, sondern sie will ihm auch das Vetorecht gegen die vom Parlament angenommenen Gesetze zukommen lassen. Außerdem soll der Staatspräsident in der Zeit der Nichttagung des Landtags berechtigt sein, selbst Verordnungen mit Gesetzesvollzugskraft zu erlassen.

Die Möglichkeit der Parlamentsauflösung ist den Staatsoberhäuptern in fast allen europäischen Verfassungen gegeben. In Deutschland darf der Reichspräsident den Reichstag aus demselben Grunde nur einmal auflösen. In der Tschechoslowakei darf der Staatspräsident beide Kammern auflösen, doch ist hier die Begrenzung vorgesehen, daß er dies nicht in dem letzten Halbjahr seiner Amtstätigkeit tun darf. In Frankreich kann der Staatspräsident den Senat nicht auflösen, und hieraus ergibt sich das Übergewicht des Senats gegenüber der Deputiertenkammer. Die Deputiertenkammer kann der Staatspräsident mit dem Einverständnis des Senats auflösen, der auf Grund der Gesetze aus den Jahren 1875 und 1884 unter vollständig anderen Bedingungen gewählt wird, als die Deputiertenkammer. Von neueren Verfassungen, die von der Auflösung der Parlamente durch sich selbst sprechen, sind zu nennen: die Verfassung in Preußen (hier kann der Landtag auch durch Volksentscheid aufgelöst werden), sowie die Verfassung Österreichs, wo der Staatspräsident nicht das Recht besitzt, das Parlament aufzulösen (er muß für die Sünden des Gesetzes aus dem Jahre 1868 büßen, das im früheren Österreich zur Unterdrückung des Parlaments oft angewandt wurde.) Das Recht der Parlamentsauflösung steht auch nicht dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu.

Das Vetorecht besitzen nur wenige Staatspräsidenten. In Deutschland sind die Vorschriften hierüber ziemlich kompliziert. Der Reichspräsident kann hier aber auf die Ablehnung eines Gesetzes dadurch einwirken, daß er über das Gesetz einen Volksentscheid zuläßt, wozu er das Recht besitzt. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist das Vetorecht des Staatspräsidenten am deutlichsten formuliert. Er kann binnen zehn Tagen das Gesetz an das Repräsentantenhaus mit seinen Einwendungen zurückgehen lassen. Erst wenn dann beide Kammern, Senat und Repräsentantenhaus, das beanstandete Projekt mit Zweidrittel-Mehrheit annehmen, wird es zum Gesetz erhoben.

Das Recht, daß Dekrete durch den Staatspräsidenten und den Ministerrat mit Gesetzesvollzugskraft während der Legislaturperiode erlassen werden können, findet man im Ausland selten. In Deutschland, Frankreich, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika kann der Präsident das Parlament nur in dringenden Fällen zur außerordentlichen Session einberufen. In Preußen und in der Tschechoslowakei ist während der Auflösung des Landtags eine ständige spezielle Parlamentskommission einberufen, die die Ausführungsbehörden überwacht. Sie kann sogar Verordnungen mit Gesetzeskraft erlassen, die die Zustimmung des Parlaments binnen zwei Monaten nach seiner ersten Sitzung erlangen müssen.

Die Projekte der Regierung bezüglich der Erweiterung der Rechte des Staatspräsidenten sind auf den Widerstand der Sozialisten gestoßen. Die Rechte ist dagegen für die Erweiterung der Rechte des Staatspräsidenten, doch verlangt sie, wie aus den Ausführungen der Warschauer Organe der nationaldemokratischen und der christlichdemokratischen Partei hervorgeht, daß auch die Wahlordnung abgeändert werde. Man will zunächst die Abgeordnetenzahl herabsetzen, ferner mehr Wirtschaftsvertreter in den Sejm hineinwählen, und endlich soll durch die Abänderung eine Zunahme der Vertreter der nationalen Minderheiten und der Linksparteien unmöglich gemacht werden. Die Rechte sagt, daß die jetzige Wahlordnung dem Staate unendlich viel Böses zugefügt hätte und daß eine völlige Besserung der Verhältnisse ohne eine gleichzeitige Abänderung des Wahlgesetzes nicht möglich sei. Wenn die jetzige Wahlverordnung weiterbliebe, so würde man das Bild des gegenwärtigen Sejm beibehalten oder gar eine noch viel schlimmere Auflage davon erhalten. In Wirklichkeit ist das Gegenteil wahr. Gerade wenn man die jetzige Wahlordnung nicht abändern würde, würde der neue Sejm zum ersten Male ein richtiges Bild der tatsächlichen Kräfteverhältnisse im Lande aufweisen. Die Rechtsparteien haben also wiederum einen regelrechten Kuhhandel vor. Die Regierung hat sich mit der Frage der Abänderung der Wahlordnung noch nicht beschäftigt. Ministerpräsident Bartel erklärte in einer Unterredung ausdrücklich: „Noch nicht!" Man kann daraus schließen, daß sich die Regierung damit also doch noch beschäftigen will. Der Justizminister Makowski erklärte übrigens in einem Interview, daß eine stärkere Vertretung der allgemeinen Interessengemeinschaften erreicht werden müßte, demnach sollten also mehr Wirtschaftsleute in den Sejm einziehen. Mit einer solchen Abänderung könnten sich auch die nationalen Minderheiten abfinden, nicht aber mit einer Abänderung, die ihnen im Sejm und Senat nicht das richtige Kräfteverhältnis verschafft.

Aus der Erklärung des Ministerpräsidenten Bartel geht alsdann hervor, daß die Regierung im Falle der Nichtannahme ihrer Vorlage demissionieren würde. Diese Äußerung des Ministerpräsidenten hat den Abgeordneten der Rechten die verlorengegangene Sicherheit, das Selbstbewußtsein und gar den Humor plötzlich wiedergegeben. Hofft man doch auf der Rechten, daß allmählich „alles wieder in den normalen Zustand zurückkehren wird." Wird das aber ein normaler Zustand sein? Nein. Die Abgeordneten der Rechten verwechseln hier die Begriffe. Normal würde die Lage werden, wenn der Sejm die Abnormität des gegenwärtigen Zustandes erkennen und die Abänderung der Verfassung beschließen wollte, denn das erst würde die Perspektive auf tatsächlich normale Verhältnisse eröffnen. Übrigens hat an den Beratungen der Regierung über die Abänderung der Verfassung auch der Staatspräsident Mościcki einen sehr regen Anteil genommen. Für den Fall, daß der Sejm das Gesetzesprojekt ablehnen sollte, ist nicht nur mit der Demission der Regierung, sondern auch mit der Resignation des kürzlich gewählten Staatspräsidenten Mościcki zu rechnen. Dann aber dürfte unzweifelhaft die Militärdiktatur des Marschalls Pilsudski in Aktion treten, die natürlich die unverbesserlichen Abgeordneten davonjagen würde.

In Abgeordnetenkreisen hat man inzwischen eingesehen, welche Gefahr dem Sejm für den Fall droht, wenn er die notwendigen Gesetzesprojekte der Regierung ablehnen sollte. Deshalb ist man im Sejm sowohl auf der Rechten als auch auf der Linken zu der Überzeugung gekommen, daß die Abänderung der Konstitution geboten erscheint. Die Sozialdemokraten haben ihren Canossagang bereits vor drei Tagen angetreten. Anfangs wollte die Sozialdemokratie von den „undemokratischen" Ermächtigungen des Staatspräsidenten nichts wissen, heute will sich die Linke sogar mit dem Vetorecht des Staatspräsidenten einverstanden erklären, wenn das Veto so wie in Deutschland zur Volksbefragung über das betreffende Gesetz führt. (Wie das z. B. gegenwärtig bei der Frage der Fürstenabfindung der Fall ist.)

Indessen hat die Regierung einen großen Fehler gemacht, daß sie das Gesetz in aller Heimlichkeit ohne Zuziehung breiter Fachkreise bearbeitet hat. Hätte sie das Gesetzesprojekt den Fachkreisen zur Überprüfung überlassen, so hätte das Projekt in den breiten Massen sicherlich mehr Unterstützung gefunden.

Der Sejm wird gewarnt.

Pilsudski will seinen Staatsstreich wiederholen.

Der „Kurjer Poranny", der Marschall Pilsudski sehr nahe steht, veröffentlicht einen aufsehenerregenden Artikel unter dem Titel: „Die Regierungsprojekte und das Murren der Linken", der in Parlamentskreisen gegenwärtig eifrig kommentiert wird. Der Autor des Artikels meint einleitend, der Widerstand der Linksparteien gegen die Regierungsprojekte über die Änderung der Konstitution würde den Rechtsparteien sehr gelegen kommen und wäre Wasser auf ihre Mühlen. Der Sejm habe zwar die Möglichkeit, die Regierungsprojekte zunichte zu machen, allerdings müsse sich der Sejm auch über die Konsequenzen klar sein, die aus seiner Haltung gezogen werden müßten. Sicherlich ist es sehr leicht, die Regierung Bartel und den Staatspräsidenten Mościcki zum Rücktritt zu zwingen. Damit aber würde man automatisch zu der Situation vor dem 15. Mai zurückkehren, und was dann kommt, weiß niemand. Die polnische Linke wäre dann vor die Alternative gestellt, sich entweder mit einem Rechtskabinett einverstanden zu erklären oder aber Marschall Pilsudski anzuflehen, das zu tun, was er am 15. Mai nicht tun wollte.

Wenn sich jedoch die Linke weder für das eine, noch für das andere entschließen würde, sondern weiterhin bei ihrer Forderung der Vertiefung der Revolution verbleiben sollte, dann würde ein solches Chaos entstehen, daß von irgend welchen legalen Privilegien des Sejm keine Rede mehr sein könnte. **Dann wäre nurmehr die Armee ein solider und dauerhafter Faktor. Zu den Füßen der Armee würde sich die gesamte Rechte hinwerfen, um die Rettung vor dem Bolschewismus zu erflehen. Alle Bedingungen, die der Rechten dann gestellt würden, müßte sie annehmen.** Und sicherlich wären das keine anderen Bedingungen, wie diejenigen, die gegenwärtig die Regierung Bartel stellt.

Im Grunde genommen, kommt es also nur darauf an, ob die Bedingungen der Regierung Bartel gutwillig oder erst unter Zwang angenommen werden. Angenommen aber müssen sie werden. Deshalb ist auch das Murren der Linken und das Aufmucksen der Rechten nicht allzu tragisch zu nehmen.

*

In politischen Kreisen beschäftigt man sich lebhaft mit der Frage der Verfassungsänderungen, wobei die Vertagung der Parlamente bis zum 31. Dezember d. J. im Mittelpunkt der Erörterungen steht. Man glaubt nicht, daß sich für den Regierungsentwurf eine Mehrheit finden wird. Wie verlautet, werden die polnischen Sozialisten, die Wyzwolenie und die Radikale Bauernpartei gegen den Vorschlag stimmen. Sollte hierfür eine Mehrheit nicht zustande kommen, so wird der Staatspräsident den Entwurf des Kabinetts als rechtskräftig erklären, so daß die Verfassungsänderungen auf diese Weise in Kraft treten. Der Sejm soll zwar das Recht haben, dieses Gesetz aufzuheben, verlangt wird jedoch Einstimmigkeit. Wird diese nicht erreicht, so tritt die Verordnung des Staatspräsidenten endgültig in Kraft. Den betreffenden Gesetzesentwurf wird Ministerpräsident Bartel wahrscheinlich schon in der am 22. d. M. stattfindenden Sitzung des Sejm vorlegen.

Der Stand des Złoty am 18. Juni:

In Danzig: Für 100 Złoty 50,70
In Berlin: Für 100 Złoty 41,15
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 9,96
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 10,25.

Die Weißrussen zur Verfassungsänderung.

Warschau, 18. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Gestern sprachen bei dem Sejmmarschall Rataj Vertreter der weißrussischen Bevölkerung vor, deren Sprecher der Abgeordnete Jeremicz war. Dieser erklärte, daß die weißrussischen Abgeordneten jede Abänderung der Verfassung ablehnen. Die Konstitution sei die einzige Garantie für die nationalen Minderheiten. Würden diese für eine Änderung der Konstitution stimmen, so würden sie eine Waffe gegen sich selbst schmieden, da man heute noch nicht wisse, wer die Waffe in die Hand nimmt. Es könnte sein, daß sich die Waffe in den Händen Roman Dmowskis finden wird. Weiter erklärte der Redner, daß der Weißrussische Klub für die Auflösung des Sejm im Juli und für Neuwahlen im Oktober sei.

Der Ukrainische Klub hat sich bekanntlich in ähnlichem Sinne ausgesprochen.

Die Minderheiten in Deutschland.

Berlin, 18. Juni. Das Reichsministerium des Innern ist zurzeit mit der Frage einer gesetzlichen Regelung der kulturellen Behandlung der Minderheiten beschäftigt. Man hofft, daß die wegen der gesetzlichen Regelung der Minderheitenfragen demnächst zwischen den Ländern stattfindenden Verhandlungen zu einer Einigung führen werden.

Es bleibt doch bei „Bromberg".

Die „Deutsche Rundschau" wiederum vor Gericht.

Bekanntlich war seinerzeit gegen die in dem Verantwortlichkeitsvermerk der „Deutschen Rundschau" aufgeführten Mitglieder unserer Redaktion, den Hauptschriftleiter Gotthold Starke, den verantwortlichen Schriftleiter Johannes Kruse und den Prokuristen Edmund Przygodzki Anklage erhoben worden, weil ihr Vermerk statt auf „Bydgoszcz", „Bromberg" lautete. Der Anklagevertreter hatte in der Verhandlung, die am 15. Februar d. J. stattfand und sich auf die Paragraphen 6 und 7 des Pressegesetzes stützte, gegen sämtliche drei Angeklagte vier Wochen Haft beantragt. Das Urteil lautete damals auf Freisprechung, mit der Begründung, daß den Bestimmungen der erwähnten Paragraphen Genüge geschehen sei, die zwar den Wohnort der verantwortlichen Redakteure erfordere, jedoch nicht festsetze, in welcher Sprache dieser Ort genannt werden soll. Es darf wohl daran erinnert werden, daß in dieser Gerichtsverhandlung in Deutschland erscheinende polnische Zeitungen vorgelegt wurden („Gazeta Olsztyńska" und „Katolik"), in denen die Ortsbezeichnung nur in polnischer Sprache vermerkt wird. Der „Dziennik Bydgoski", der „Kurjer Poznański" und andere in diesem Teilgebiet zu preußischer Zeit erschienene Zeitungen wandten dieselbe Methode an. Bei dieser Gelegenheit wurde auch von den Angeklagten auf den allgemeinen Internationalen Brauch hingewiesen, daß die Minderheitspresse auch den Wohnort in ihrem Verantwortlichkeitsvermerk in der Sprache der Minderheit angeben dürfe. Dieser internationale Brauch sei vor sechs Jahren durch die erste polnische Verwaltungsbehörde dadurch anerkannt worden, daß sie bei einer genauen Kritik der äußeren Form unseres Blattes (früher „Ostdeutsche Rundschau") eine Änderung verlangt habe, daß aber die Anwendung des Namens „Bromberg" im Verantwortlichkeitsvermerk nicht beanstandet worden sei.

Gegen das freisprechende Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, und so kam die Sache am gestrigen Donnerstag vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts wiederum zur Verhandlung. Die Angeklagten brachten dieselben Argumente vor, wie in der ersten Verhandlung, mit dem Zusatz, daß die Anklageschrift, die dahin lautete, daß in Polen „Bromberg" niemand kenne, schon dadurch hinfällig sei, daß sowohl der Untersuchungsrichter, als auch der Staatsanwalt die Angeklagten immer fänden. (Und die Angeklagten säßen gestern nicht zum ersten Male auf der Anklagebank. D. Red.)

Trotzdem hielt der Anklagevertreter seine Berufung aufrecht. Er sagte, daß er wohl das Internationale Recht anerkenne, einen anderen Standpunkt nehme aber das Höchste Gericht in Warschau ein. Die Höhe der Strafe überließ er dem Gericht.

Nach einer kurzen Beratung bestätigte die Strafkammer das freisprechende Urteil der ersten Instanz mit folgender Begründung:

Einen Verstoß gegen die Paragraphen 6 und 7 des Pressegesetzes kann das Gericht nach den Erklärungen der Angeklagten und des vorgelegten Beweismaterials in Gestalt von in Deutschland erscheinenden Zeitungen nicht erblicken. Sofern sich die Angeklagten sträuben, in ihrem Zeichnungsvermerk „Bromberg" statt „Bydgoszcz" zu schreiben, habe das Gericht „leider" nicht die Macht, dem in Form eines Gerichtsbeschlusses entgegenzutreten.

Der Volksentscheid in Deutschland.

Warum die Gegner des Volksentscheids zu Hause bleiben müssen.

Für den am Sonntag, 20. Juni, in Deutschland stattfindenden Volksentscheid über die Fürstenabfindung haben die Gegner dieser ganzen Aktion die Parole ausgegeben: Nicht zur Abstimmung gehen, sondern zu Hause bleiben. Der Freiburger Rechtslehrer Prof. Dr. Frhr. Marschall v. Bieberstein begründet dies in der „Deutschen Allg. Ztg.“ wie folgt:

„Darf man denn am 20. Juni nicht auch ruhig mit Nein abstimmen oder einen ungültigen Zettel abgeben, anstatt untätig zu Hause zu bleiben?“

So fragt sich im stillen heute vielleicht manch kraftvolle Persönlichkeit, der es widerstrebt, in einem so bedeutsamen Entscheidungskampf wartend hinter der Front zu sitzen.

Jene Frage muß jedoch mit einem ganz entschiedenen „Nein“ beantwortet werden! Dies erhellt aus folgender, einfacher Erwägung: Alle, die davon durchdrungen sind, daß der Buchstabe tötet und nur der Geist lebendig macht (2. Kor. 3, 6) gehen mit Recht von der Voraussetzung aus, daß das begehrte Gesetz der Weimarer Verfassung widerspricht und darum eine Verfassungsänderung bedeuten würde; auch das Reichsjustizministerium und die Reichsregierung sind derzeit dieser Auffassung. Aber es gibt unter unseren zum Teil in reinem Formalismus erstarrten Juristen auch Buchstabengläubige, die sich ängstlich stets nur an den Wortlaut klammern. Mit ihrer Waffenhilfe wird gewißlich sofort nach dem Abstimmungstag ein Kampf entbrennen, in welchem die Feinde des Privateigentums den verfassungsändernden Charakter des Gesetzes bestreiten werden. Wird dann die Regierung solchem Massendruck von links gewachsen sein? Und selbst, falls sie aus überzeugungstreuen Männern besteht — können diese nicht auch über Nacht gestürzt werden?

Sobald jedoch die maßgebenden Stellen die Rechtsauffassung von der verfassungsändernden Natur des Gesetzes aufgeben sollten, würde dieses keiner absoluten Majorität, also keiner 20 Millionen gültiger Ja-Stimmen mehr bedürfen (wie Artikel 76 der Verfassung sie fordert), sondern jede beliebige Zahl, die nur die Nein-Stimmen um 1 überstiege, würde in solchem Falle genügen.

Dieser Gefahr gilt es, schon am 20. Juni zu begegnen. Und hier bietet uns der Artikel 75 der Reichsverfassung die willkommene Handhabe zu einer Rückversicherung. Ihm zufolge kann die Ablehnung des begehrten Gesetzes, die der Reichstag ja gemäß Art. 73 Abs. 3 bereits mit großer Majorität beschlossen hat, jetzt durch den Volksentscheid nur dann wieder umgestoßen werden, „wenn sich die Mehrheit der Stimmberechtigten an der Abstimmung beteiligt.“ Das heißt: Falls 20 Millionen mannhaft und klug genug sind, der Urne wirklich fernzubleiben, so ist das ganze rechtsstaats-feindliche Gesetz endgültig abgeschüttelt, und der Weg für eine vernünftigere, auch sittlich einwandfreiere Lösung dem Gesetzgeber wieder freigegeben. Sollten dagegen zu den vielleicht 14 Millionen Ja-Stimmen der Fürstenfeinde etwa noch 3 Millionen Nein-Stimmen der Eigensinnigen und 4 Millionen ungültige Stimmen der Verantwortungsscheuen hinzukommen, dann wäre die im Artikel 75 vorgesehene Beteiligungsziffer mit 21 von 40 Millionen erreicht und der Gesetzentwurf, sofern man ihn nicht als verfassungsändernd zu betrachten hätte, mit 14 gegen 3 Millionen Stimmen angenommen. Denn „beteiligt“ haben sich natürlich auch jene Kurzsichtigen, die sich mit einem ungültigen Stimmzettel an der Abstimmung beteiligten; ihre Stimmen werden freilich bei der Ermittlung des sachlichen Ergebnisses nicht mitgezählt, wohl aber bei Beurteilung der formalen Voraussetzung, ob die absolute Mehrheit des stimmberechtigten Volkes „sich beteiligt hat“.

Das neue polnische Budget.

Warschau, 17. Juni. Nach der gestrigen Sitzung des Ministerrates wurde noch in später Abendstunde das Projekt des Staatsbudgets für die Zeit vom 1. Juli bis 1. Oktober d. J. dem Sejm zur Annahme übermittelt.

Auf Grund dieses Entwurfes wird die Regierung zu folgenden Ausgaben ermächtigt:

Staatspräsident	434 084	Zł.
Sejm und Senat	2 022 661	„
Staatskontrolle	1 001 677	„
Präsidium des Ministerrates	402 593	„
Ministerium des Auswärtigen	10 223 649	„
Kriegsministerium	139 722 784	„
Innenministerium	47 517 826	„
Finanzministerium	88 770 500	„
Justizministerium	21 966 437	„
Handelsministerium	3 328 000	„
Eisenbahnen	748 400	„
Landwirtschaftsministerium	8 237 439	„
Kultusministerium	69 810 000	„
Öffentliche Arbeiten	21 022 615	„
Arbeitsministerium	29 944 984	„
Bodenreform	8 298 953	„
Polnische Telegraphen-Agentur	48 705	„
Militärfabriken	3 500 000	„
Radio und Telegraph	842 652	„
Insgesamt in drei Monaten	457 843 959	Zł.

Selbstverständlich gewinnen diese Ziffern erst Bedeutung, wenn wir sie mit anderen vergleichen. Hierbei sehen wir nun, daß die Ausgaben für das gesamte vergangene Jahr 1925 2 165 900 221 Zloty, für den Zeitraum von drei Monaten somit den vierten Teil oder 541 575,055 Zloty betragen haben. Dieser Zahl gegenüber bedeutet der Budgetvoranschlag der Bartel-Regierung eine Ausgabeverminderung von nicht ganz 100 Millionen. Hierbei ist aber noch zu bemerken, daß in derselben Zeit der Dollar um rund 100 Prozent im Kurse gestiegen ist, da er im vergangenen Jahre noch 5,18 stand. Außerdem ist die Teuerung um 20 Prozent gewachsen. Dies alles beweist, daß eine große Verminderung der Ausgaben vorgenommen und wirkliche Ersparnisse gemacht wurden. Am interessantesten ist das Budget des Kriegsministeriums, das nach dieser Richtung hin die sprechendsten Zahlen aufweist. Die hierfür vorgesehenen Ausgaben betragen 139 722 784 Zloty, während es im vergangenen Jahre durchschnittlich 177 525 000 Zloty waren. Auch hier also sind bedeutende Ersparnisse gemacht worden.

Dieses Budget wird in der nächsten Sitzung des Sejm, die am Dienstag stattfindet, zur Sprache gelangen. Finanzminister Klarner hat vor Beginn der Debatte ein ausführliches Exposé über die Finanzpläne der Regierung angekündigt.

Niemand weiß es.

Kein polnischer Schritt bei der Reichsregierung.

Berlin, 16. Juni. Die hiesige polnische Gesandtschaft teilt mit: Zeitungsnachrichten, wonach polnischerseits diplomatische Schritte im Zusammenhang mit der Königsberger Tagung des Deutschen Ostbundes und aus Anlaß der dort gehaltenen Ansprachen sowie wegen der angeblichen Herausgabe einer Karte durch die Oppelner Reichsbahndirektion, auf der Polnisch-Oberschlesien als zu Deutschland gehörig verzeichnet war, sind falsch. Die polnische Gesandtschaft ist ermächtigt, festzustellen, daß von solchen diplomatischen Schritten absolut nichts bekannt ist, daß sie weder geplant noch angebahnt worden sind.

Vor dem Abschluß.

Berlin, 18. Juni. Der Vorsitzende der polnischen Handelsvertragsdelegation in Berlin hat seiner Regierung mitgeteilt, daß die Verhandlungen vor dem Abschluß ständen und wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche ein Vertrag zustandekommen werde.

Herabsetzung des polnischen Bankdiskonts.

Warschau, 18. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In Finanzkreisen geht das Gerücht um, daß die Regierung in nächster Zeit den offiziellen Bankdiskont von 12 auf acht Prozent herabsetzen werde.

Die Kabinettskrise in Frankreich.

Nach Meldungen aus Paris soll es sich am heutigen Freitag entscheiden, ob Briand das neue Kabinett wird bilden können oder nicht. Der Plan, ein Kabinett der nationalen Einheit zu bilden, d. h. die Rechte und die Linke vor den Regierungswagen zu spannen, scheint bereits endgültig aufgegeben zu sein. In Pariser politischen Kreisen nimmt man an, daß Briand, wenn die Linke unter Führung Herriots endgültig eine Zusammenarbeit mit dem nationalen Block ablehnen sollte, versuchen werde, ein Kabinett mit starkem Rechtseinschlag zu bilden, wobei eventuell Raymond Poincaré das Finanzministerium übertragen würde. Sicher ist das indessen nicht, da Briand sich klar darüber ist, daß der Eintritt Poincarés in sein Kabinett zur Folge haben würde, daß er, der Ministerpräsident, in seinem politischen Prestige herabgesetzt würde, da Poincaré nicht nur Generalvollmacht für sein besonderes Ressort, sondern auch ein Kontrollrecht über die anderen Ministerien beanspruchen würde unter Hinweis darauf, daß die Finanzfrage heute das ganze politische Leben beherrsche, und die Sanierung der Finanzen nur möglich wäre unter Mitwirkung aller Faktoren. Ob Briand unter ein solches kaudinisches Joch gehen wird, erscheint bei dem politischen Ehrgeiz des Mannes, der jetzt zum zehnten Male Ministerpräsident werden soll, doch recht fraglich. Daß andererseits Poincaré, dem Deutschland u. a. auch den Einbruch in das Ruhrgebiet und den Ruin seiner Währung zu verdanken hat, alles daran setzen wird, um, wenn auch nur etappenweise, zur Macht zu gelangen, unterliegt keinem Zweifel.

Indessen welche Ministerkombination sich schließlich auch aus der gegenwärtigen Wirrnis herauskristallisiert, die Aussichten für die Heilung der Valuta bleiben nach wie vor schwach, und selbst der Gewaltmensch Poincaré würde, wenn er ans Ruder käme, sie schwerlich meistern können, wenn die französische Volkspsyche nicht eine radikale Umwandlung erfährt, was im Handumdrehen nicht zu erwarten ist. Es ist zweifellos richtig, wenn die Londoner „Daily News“ über die französische Finanzkrise schreibt:

„Die Lage wird von Tag zu Tag schlimmer. Es scheint nicht möglich zu sein, eine Kombination von Parteien zusammenzubringen mit dem nötigen moralischen Mut. Man sieht, was es mit dem berühmten Realismus der französischen Politik auf sich hat. Das Publikum in Frankreich sieht hilflos zu, weigert sich aber, sich auf den Operationstisch legen zu lassen, wohin es gehört. Der Schatten einer großen Katastrophe hängt über einer großen Nation, welcher die moralische Kraft fehlt, die Heilmittel anzuwenden, welche sie ihren Nachbarn jenseits des Rheins gegenüber anwandte.

Über kurz oder lang wird sich Frankreich gezwungen sehen, Großbritannien und Amerika um Hilfe anzuflehen. Aber diese wird ihm nur gewährt, wenn es beiden Regierungen ermöglicht wird, durch eigene Vertreter die vollständige Kontrolle über die französische Finanzwirtschaft einzuführen. Das wird dann die bitterste Enttäuschung sein, welche Frankreich erlebt, seitdem deutsche Truppen sein Gebiet besetzten.

TU. **Paris**, 18. Juni. (Tel.) In hiesigen politischen Kreisen rechnet man damit, daß Briand nach dem Scheitern seiner Bemühungen um die Bildung eines Kabinetts der nationalen Einigung im Laufe des heutigen Tages seinen Auftrag zurückgeben und daß dann **Herriot mit der Lösung der Kabinettskrise** beauftragt wird.

Die Forderungen der ukrainischen Minderheit.

Warschau, 16. Juni. Als Antwort auf die von den drei Linksparteien erlassene Deklaration, in der die territoriale Autonomie für die slawischen Minderheiten in Polen gefordert wird, veröffentlicht das Organ der ukrainischen Nationalisten „Dilo“ die Forderungen der ukrainischen Minderheit, von deren Erfüllung die loyale Haltung der Ukrainer Polen gegenüber abhängig gemacht wird. Die Forderungen umfassen folgende Punkte:

1. Amnestie für alle politischen Häftlinge, sowohl für die Verurteilten, wie auch für diejenigen, deren Prozeß noch nicht begonnen hat.
2. Ermöglichung der Rückkehr aller ukrainischen Emigranten, die sich hauptsächlich in der Tschechoslowakei aufhalten und Beseitigung aller polnischen chauvinistischen Elemente aus der Staatsadministration in Ostgalizien.
3. Sofortige Restitution der Selbstverwaltung in den Gemeinden.
4. Widerrufung aller Verordnungen des ehemaligen Unterrichtsministers Stanisław Grabki, die dahinzielen, das ukrainische Schulwesen zu liquidieren.
5. Rückversetzung aller Beamten und Lehrer ukrainischer Nationalität, die in polnische Gegenden versetzt wurden.
6. Rückgabe der orthodoxen Kirchen und ihres Eigentums, welches den Ukrainern abgenommen wurde.
7. Aufhebung des Versicherungszwanges und Gewährung landwirtschaftlicher Kredite an ukrainische landwirtliche Organisationen.
8. Sofortige Errichtung einer kompletten ukrainischen Universität mit dem Sitz in Lemberg.
9. Die Durchführung der Bodenreform in gerechter Weise.
10. Änderung der Wahlordination, um der ukrainischen Bevölkerung eine ihrer Zahlenstärke entsprechende Repräsentation im Sejm zu garantieren.

Die polnische Presse, die diese Forderungen kommentiert, bezeichnet sie als unannehmbar.

Die Forderungen der polnischen Minderheit in Litauen,

die auch der Deutsche in Polen für sich erheben kann.

Kowno, 16. Juni. Als es sich nach den Wahlen herausgestellt hatte, daß die Volkssozialisten als die größte Fraktion im neuen Sejm die Initiative zur Bildung der neuen Regierung ergreifen würden, wandte sich der Vertreter des Zentralkomitees dieser Partei u. a. auch an die polnische Sejmfraktion mit der Anfrage, **welchen Standpunkt die Polen der zukünftigen Regierung gegenüber einnehmen würden.** Unverzüglich wurde eine Sitzung der polnischen Fraktion einberufen, und es wurden folgende Forderungen gestellt:

1. Kulturelle Autonomie für die polnische Minderheit;
2. Nichtanwendung der ziffermäßigen Angaben der Volkszählung im Schulwesen, in der Sprachenfrage, in der Kirche und in anderen Fällen;
3. die sofortige Aufhebung der bisher verfügten Ausweisungen, in erster Linie, soweit sie die Geistlichen Bronislaw Laus und Polykarp Maciejowski betreffen;
4. Aufhebung des Kriegszustandes;
5. keine Entlassung von Beamten aus dem Staatsdienste, wenn deren Kinder polnische Schulen besuchen;
6. Wiederherstellung des Standes des polnischen Schulwesens aus dem Jahre 1924 und Eröffnung polnischer Schulen entsprechend der Zahl der Polen in der betreffenden Ortschaft;
7. Zulassung der freien Eröffnung von Privatschulen;
8. Bereitstellung entsprechender Beträge für die polnische Schule entsprechend der Zahl der die polnischen Schulen besuchenden Kinder nach der Erklärung der Eltern über ihre Nationalität;
9. sofortiges Einverständnis zur Eröffnung eines privaten polnischen Lehrerseminars;
10. Gleichstellung der polnischen mit den litauischen Lehrern;
11. Zulassung von polnischen Lehrbüchern in polnischen Schulen, wenngleich sie irgendwo im Auslande gedruckt werden (in Litauen unterliegen diese Bücher der allgemeinen Zensur);
12. die Landwirtschaften dürfen nicht ruiniert, ihre Produktion muß vielmehr erhöht werden;
13. Durchführung der Agrarreform ohne Unterschied der Nationalität und nur in solchem Umfange, in dem sie tatsächlich durchaus notwendig und ökonomisch möglich ist;
14. eine gerechte Zuteilung von Land an Polen;
15. Prüfung der Verfahren über die zu Unrecht erfolgte Konfiszierung von Gütern auf der Grundlage des Agrar-Reformgesetzes. Eine willkürliche Konfiszierung von Gütern darf nicht ohne Gerichtsurteil erfolgen;
16. Erleichterung der Steuerlasten und größte Sparsamkeit im Budget;
17. Amnestie für politische Gefangene usw.

Außerdem behielten sich die Polen in allgemein religiösen Fragen freie Hand vor, in denen sie sich weder durch Forderungen, noch durch Verpflichtungen binden wollen. Endlich forderten sie die Teilnahme der polnischen Abgeordneten in den Sejmkommissionen sowie einen Sitz für die Nationalen Minderheiten im Sejmpräsidium. Von dem Standpunkt ausgehend, daß der Kampf um das Recht lediglich dann zum Siege führen könnte, wenn eine gemeinsame Minderheitenfront aufgestellt wird, luden die Vertreter der polnischen Minderheit die Vertreter sämtlicher Minderheiten zur Beratung ein. Es stellte sich heraus, daß die Hauptforderungen der polnischen Minderheit allen Minderheiten in Litauen gemeinsam am Herzen liegen.

Vor der Bildung der neuen Regierung konferierte der Staatspräsident mit dem Präses der polnischen Fraktion, dem Abgeordneten Budzyński. Im Laufe der Unterredung gewann man den Eindruck, daß der Staatspräsident nichts gegen diese Bedingungen einzuwenden hatte, von denen es abhängt, ob die polnische Fraktion die Regierung unterstützen will und die den Rahmen der Konstitution und die Verpflichtungen des Litauischen Staates nicht überschreiten. Weiter sprach man über die allgemeine politische Situation und über die Art und Weise, wie die anormalen Verhältnisse im Lande beseitigt werden könnten. Die Unterredung dauerte eine Dreiviertel-Stunde. Bezeichnend für die Toleranz und den guten Willen des Staatspräsidenten, sämtliche Nationalitäten für eine verträgliche Zusammenarbeit im Staate zu einen, ist der Umstand, daß der Staatspräsident die Unterredung mit dem Vertreter der polnischen Fraktion in polnischer Sprache eingeleitet und geführt hat.

Sprengung einer deutschen Versammlung.

Kattowitz, 18. Juni. Die erste Versammlung der deutschen Minderheit in Königshütte, in welcher die Abgeordneten einen Tätigkeitsbericht erstatten wollten, ist von den Angehörigen des polnischen Westmarkenvereins gesprengt worden. Gleich zu Beginn der Versammlung wurden Pfiffe wahrgenommen, worauf die Versammlungsteilnehmer mit Stockhieben traktiert wurden. Da der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war, entstand eine große Panik und eine ganze Reihe von Personen wurde verletzt. Die Polizei hat versagt. Die deutschen Abgeordneten werden bei dem Präsidenten der Gemischten Kommission, Calonder, und bei dem Wojewoden Bilski Protest und Beschwerde einreichen.

Die Verhängung des Kriegszustandes in Rußland.

OE. **Moskau**, 16. Juni. Die bisher geltenden Regeln über die Verhängung des Ausnahme- bzw. Kriegszustandes sowie über andere Sondermaßnahmen „zum Schutze der revolutionären Ordnung“ sind von der Sowjetregierung abgeändert worden, und es ist dabei eine nicht unwesentliche Erweiterung der Rechte der Regierungsexekutiven der dem Sowjetbunde angehörenden Teilrepubliken und autonomen Gebiete, ja sogar der Gouvernements-Exekutivkomitees eingeführt worden. Den Ausnahmezustand bzw. Kriegszustand dürfen nunmehr außer der Zentralexekutive und dem Rat der Volkskommissare auch die Exekutivkomitees der Teilstaaten und der Gouvernements verhängen, wenn:

1. durch irgendwelche außerordentliche Umstände der Verkehr mit der Zentralregierung in Moskau unterbunden wird;
2. wenn die Umstände die Verhängung des Ausnahmezustandes ohne jeden Aufschub erfordern.

Die Instanz, welche den Ausnahmezustand verhängt, ist verpflichtet, bei erster Möglichkeit die Zentralregierung von ihrem Vorgehen zu benachrichtigen, auch darf der Ausnahmezustand nur auf drei Monate verhängt werden. Während seiner Dauer dürfen die Exekutivkomitees u. a. besondere Requisitionen anordnen, verdächtige Personen ausweisen usw. Bei Verhängung des Kriegszustandes ist ein besonderes Revolutions-Kriegskomitee zu ernennen, dem u. a. der Chef der örtlichen Abteilung der Politischen Polizei angehören muß.

Die Verordnungen sind in den amtlichen Bekanntmachungen der offiziösen „Iswestija“ ohne Kommentar veröffentlicht. Es fehlt somit auch jeder Hinweis auf die besonderen Ursachen, die zu dieser Erweiterung der Rechte der Teilstaaten und Provinzialregierungen die Veranlassung gegeben haben.

Republik Polen.

Beschlüsse des Ministerrats.

In seiner Sitzung am 16. Juni faßte der Ministerrat u. a. auch folgende Beschlüsse, die auf unsere engere Heimat Bezug haben. So wurde ein Antrag angenommen, wodurch das Recht des Ankaufs der elektrischen Anlage in Groddeck (Gródek) auf den pommerellischen Kommunalen Landesverband übertragen wird. Sodann wurde eine Verordnung angenommen über die Abänderung der Grenzen der Landgemeinde Murowana-Goslina im Kreise Obornik und die Aufhebung des Gutsbezirks Tusch (Tuszewo) im Löbauer Kreise und die Zuteilung dieses Terrains an die Stadtgemeinde Tinnwalde (Tynwald) beschlossen.

Aus anderen Ländern.

Die Mossulfrage.

TU. **Angora,** 18. Juni. (Drahtmeldung.) Die Regierung dementiert die Meldung, wonach eine einmalige Abfindung für die zehnprozentige Beteiligung der Erdölausbeutung des Mossulgebietes angenommen werden soll.

Die Arbeitszeit im Bergbau.

London, 18. Juni. (Drahtmeldung.) Die Regierung beabsichtigt, die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die achtstündige Arbeitszeit im Bergbau am Mittwoch vorzunehmen.

Neuer Umsturz in Portugal.

Aus Lissabon kommen Meldungen über einen neuen Umsturz.

Aus dem Bromberger Stadtparlament.

Die gestrige Stadtverordnetensitzung hatte einen ruhigen Verlauf und steigerte sich (wenigstens in der öffentlichen Sitzung) nur einmal zu einer längeren Aussprache. Diese erfolgte bei Besprechung eines Antrages des Stadtv. Kronenberg, die Versammlung möge den Wunsch aussprechen, daß in der Handelsschule und auch in anderen Lehrinstituten Esperanto-Unterricht erteilt wird. Der Antrag wurde mit 16 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Nach der Eröffnung durch den Vorsteher Beyer referierte Stadtv. Banach über den Magistratsantrag um Bewilligung von 4000 Zł. aus dem außerordentlichen Budget des Stadtkrankenhauses zur Renovierung des Hebammeninstituts. Der Antrag wurde angenommen. Desgleichen die Anträge betreffend Kupons der Sparkasse (Referent Stadtv. Rehbein), Überlassung zweier Büros für das Komitee für militärische Ertüchtigung der Jugend und der Ausbauplan der Stadt für die Zeit von 1926—1936. (Diesen Ausbauplan werden wir in einer unserer nächsten Nummern einer besonderen Besprechung würdigen.) Den Rembrandtschen Kupferstich für 280 Zloty hat man auf Antrag des Stadtv. Dr. Wiecki zu kaufen abgelehnt, dagegen werden 500 Zloty zum Ankauf vier polnischer Gemälde bewilligt.

Unter Punkt „Allgemeines" standen noch 21 Angelegenheiten zur Besprechung, so daß die geheime Sitzung, auf deren Tagesordnung 13 Punkte standen, erst gegen ½10 Uhr beginnen konnte. Von den 21 Angelegenheiten interessierte hauptsächlich diejenige der Preiskalkulationskommission. Mit Ausnahme eines Redners sprach sich die Versammlung für die Festsetzung von Höchstpreisen aus. Der Magistrat wurde aufgefordert, mit allen Mitteln gegen die Teuerung vorzugehen. — Ein Antrag, den Arbeitslosen die Miete zu erlassen, rief ebenfalls eine lebhaftere Aussprache hervor. Stadtv. Rechtsanwalt Spitzer machte darauf auf die Rechtswidrigkeit des Antrages aufmerksam und verlangte, daß Vorschläge gemacht würden, wie die Hauswirte zu entschädigen seien. Stadtv. Ing. Janiecki forderte, daß diese Lasten der Stadt dann auferlegt werden müßten. Schließlich wurde beschlossen, die Angelegenheit dem Magistrat zu überweisen, der mit konkreten Vorschlägen vor die Versammlung treten soll. — Um 9.20 Uhr wurde die öffentliche Sitzung geschlossen. Nach einer Pause von 10 Minuten begann dann die geheime Sitzung, auf der neben Arbeitslosenfragen auch diejenige des polnischen Theaters und Angelegenheiten im Zusammenhange mit der Person des Stadtpräsidenten zur Sprache kommen sollten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa unbeständiges Wetter mit strichweisen Regenfällen an.

Streik im Elektrizitätswerk.

Schon seit Tagen waren in der Stadt Gerüchte im Umlauf, daß im Elektrizitätswerk ein Streik ausbrechen würde. Leider haben diese Gerüchte am heutigen Tage ihre Bestätigung gefunden: Die Arbeiter des Werkes und die Angestellten der Straßenbahn haben heute Morgen 6 Uhr die Arbeit niedergelegt. Von seiten der Arbeitnehmer ist eine Lohnerhöhung von 50 Prozent gefordert worden. Die Direktion hat diese Forderung abgelehnt und erklärt, daß sie erst an eine Lohnerhöhung schreiten kann, wenn der Magistrat den Strompreis erhöhen würde. — Während der Verkehr der Straßenbahn völlig eingestellt ist, wird, falls nicht unvorhergesehene Störungen eintreten, Strom weiterhin geliefert werden.

Wie wir erfahren, sollten mit dem gleichen Tage Streiks im Graudenzer und Thorner Elektrizitätswerk ausbrechen. In Graudenz ist der Straßenbahnverkehr heute ebenfalls stillgelegt, während in Thorn noch Verhandlungen andauern. — Wie jeder Streik, so sind auch die genannten zu bedauern und ihre baldige Liquidierung im Interesse der Allgemeinheit zu wünschen.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute 9 Uhr bei Brahemünde + 4,38 Meter, bei Thorn + 2,78 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Im Laufe des gestrigen Tages kamen durch Brahemünde von Bromberg zwei Dampfer und drei Oderkähne. Nach der Weichsel gingen zwei Dampfer und ein Oderkahn.

§ **Der hiesige Geflügelzüchterverein** hielt am 12. d. M. im Gasthause von Wichert eine Mitgliederversammlung ab, in der die Mitglieder Bericht über ihre diesjährigen Zuchtergebnisse erstatteten und ihre Erfahrungen austauschten. Großes Interesse erregte auch ein von Herrn Rettig mitgebrachtes junges Kaninchen, das ohne Zehen geboren worden war, im übrigen aber ganz munter und lebenslustig erschien. Statt der Julisitzung wird ein Ausflug zu dem bekannten Geflügelzüchter Herrn Pfarrer Hellwig in Gruta geplant. (Näheres unter „Vereinsnachrichten".)

§ **Aus dem Elternhause entfernt** hat sich die 16jährige Filomea Żuk, Lorenzstraße 3. Es wird gebeten, den Eltern oder der Polizei Auskunft über den Aufenthalt des Mädchens zu geben.

§ **Systematisch bestohlen** wurde ein Herr Ludwig Krepka, Fehrbellinerstraße 9; zuletzt stahl man ihm 218 Zł. am 13. d. M. Jetzt konnte ein gewisser Jan Boguslawski, 18 Jahre alt, verhaftet werden, der die Diebstähle ausgeführt hat.

§ **Diebisches Personal** hatte das Café Łuczyk, Danziger Straße. Durch regelmäßige Diebstähle wurde der Besitzer um 3000 Zloty geschädigt. Acht Personen, die größtenteils geständig sind, wurden verhaftet.

§ **Verhaftet** wurden zwei Personen wegen Trunkenheit, eine wegen Diebstahls und eine wegen Herumtreibens.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Ruder-Verband Posen-Pommerellen. Am Sonntag, den 20. Juni, nachmittags 3 Uhr, auf dem Holzhafen in Brahnau: Ruder-Regatta. Militärkonzert. (7416

Bromberg Ost. Sonntag, 20. 6., Ausflug nach der 7. Schleuse (Fang). Abmarsch 7 Uhr ab Wilhelmsbrücke, Jagiellońska, mit Musik. Mandolinenkonzert, Preiskegeln u. Leipziger Allerlei. (4465

* * *

* **Inowrocław,** 17. Juni. Der gestrige Jahrmarkt war sowohl von Verkäufern als auch von Käufern dank des schönen Wetters recht gut besucht. Der rege Verkehr herrschte sogar bis zum Abend an. Unter den Käufern wog überwiegend die Landbevölkerung vor. Es wurden ganz bedeutende Umsätze getätigt. — Nach langen Mühen ist es nunmehr der Polizei gelungen, die systematischen Diebstähle, die in der Marien- und Nikolauskirche ausgeübt wurden, aufzudecken bzw. die Diebin zu ermitteln und festzunehmen. Es ist dies die 19jährige Wladyslawa Stefaniak, wohnhaft in der hl. Geiststraße 33. Aus der gestohlenen Kirchenwäsche hatte sich die Diebin Unterwäsche anfertigen lassen. — Funktionären der Staatspolizei des Kreiskommandos ist es dieser Tage gelungen, einer seit längerer Zeit in den Kreisen Inowrocław und Nieszawa hausenden Diebesbande, die nicht weniger als 16 Diebstähle auf dem Kerbholz hat, das Handwerk zu legen, indem sie die Diebe Blaszkiewicz, Kuźmiński und Mochelski verhaftete.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 17. 6. Einzelne Trupps von Arbeitsuchenden trafen in hiesiger Stadt aus Kalisch und anderen Städten Kongreßpolens ein. Nach ergebnislosen Umfragen sieht man die meisten Mittellosen bettelnd umherziehen. — Die Hilfslehrerin Fräulein Paris in Tarnowo, die dort fast fünf Jahre an der evangelischen Schule gewirkt hat, ist aus dem Schuldienst zum 30. d. M. entlassen worden.

* **Znin** (Żnin), 18. Juni. Ein Feuer vernichtete das Wohnhaus und die anschließenden Gebäude des Landwirts Schlackschmidt. Außer den Gebäuden fielen den Flammen noch 140 Zentner ausgedroschenes Getreide zum Opfer. Als Ursache des Feuers wird Brandstiftung angesehen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem es in Warschau zwei Tage lang nicht geregnet hat, wurde heute nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr die Hauptstadt von einem wolkenbruchartigen Regen mit starkem Hagelniederslag überrascht. Der Hagel hat großen Schaden angerichtet. Aus der Umgebung von Warschau wird berichtet, daß die zahlreichen Regengüsse in den letzten Wochen, besonders in den Kreisen Blonez, Sachaczew, Kutno, Siernewiecze und Lodz großen Schaden angerichtet haebn. Die Rüben- und Kartoffelfelder liegen unter Wasser, so daß alles verfault. Auch große Wiesenflächen mit Heu sind überschwemmt. Der Roggen ist tief niedergedrückt. Großen Schaden hat auch der Regen im Kreise Grojec und in den Gegenden an dier Pilica verursacht. Wenn die Regenfälle noch einige Tage andauern, werden die Felder großen Schaden erleiden und man darf mit einem starken Anwachsen der Teuerung für die Bodenfrüchte rechnen.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

TU. **Schneidemühl,** 16. Juni. Eine Liebestragödie, die zwei Todesopfer forderte, hat sich in dem Städtchen Tütz (Grenzmark Posen-Westpreußen) abgespielt. Ein wohnungsloser Arbeiter unterhielt mit einer Arbeiterfrau, gleichfalls ohne festen Wohnsitz, unerlaubte Beziehungen, die dem Ehemann bekannt wurden. Als dieser seiner Frau Vorhaltungen machte, drohte sie, sich das Leben zu nehmen. Am darauffolgenden Tage fand man ihre Leiche im Tützsee. Gleichfalls als Leiche geborgen wurde ihr Liebhaber, der vermutlich bei einem Rettungsversuch mit unter Wasser gezogen wurde und so den Tod fand.

Kleine Rundschau.

* **Ein Leuchtturm für Flugzeuge** wurde auf der Flugstrecke Neuyork—Washington errichtet. Er besteht aus einem Gebäude von 22 Stockwerkshöhe mit Scheinwerfern, die 30 bis 45 Kilometer weit zu sehen sind. Der Leuchtturm ist hauptsächlich für Herbst und Winter bestimmt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 18. Juni auf 6,6462 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 17. Juni. Danzig: Zloty 50,84—50,96, Ueberweisung Warschau 50,69—50,81, Berlin: Zloty 40,965—41,385 Ueberweisung Warschau Posen od. Kattowitz 41,04—41,26, Riga: Ueberweisung Warschau 54,00, Neuyork: Ueberweisung Warschau 9,00, London: Ueberweisung Warschau 52,50, Mediolan: Ueberweisung Warschau 277½, Prag: Zloty 323,50—326,50, Ueberweisung Warschau 327—333, Wien: Zloty 68,70,—69,70, Ueberweisung Warschau 69,10—69,60, Budapest: Zloty 7100—7400, Zürich: Ueberweisung Warschau 50,50.

Warschauer Börse vom 17. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf Belgien 29,50, 29,57—29,43, Holland 402,40, 403,40—401,40, London 48,76 48,88—48,64 Neuyork 10,00, 10,02—9,98, Paris 28,85, 28,92—28,78, Prag 29,68, 29,75—29,61, Schweiz 194,00, 194,49—193,51, Wien 141,55, 141,90—141,20, Italien 36,25, 36,34—36,16.

Warschauer Börse vom 17. Juni. (Eig. Drahtb.) Auf der Geldbörse hat sich schon gestern nachmittag im privaten Geldverkehr der Bedarf nach Dollarnoten stark vergrößert. Infolgedessen ist der Dollarkurs schon gestern abend auf 10,27½ gestiegen. Doch begann sofort von Regierungsseite die Intervention, worauf im privaten Handel der Dollar schon um 6 Uhr abends wieder im Sinken begriffen war. Man zahlte gestern abend für den Dollar 10,25½. Wie verlautet, soll diese Dollarsteigerung auf die unsichere politische Lage zurückzuführen sein. Indessen dürfte diese Version nicht stimmen, vielmehr wird die plötzliche Dollarsteigerung nur auf Manöver der Spekulation zurückzuführen sein. Heute vormittag wurde der Dollar im privaten Verkehr mit 10,26 verkauft. Die Steigerung des Dollarkurses im privaten Geldverkehr hatte auf die offizielle Börse keinen Einfluß. Hier wurde der Dollar nach wie vor an die bevorzugten Wirtschaftskreise, natürlich hauptsächlich an die Industrie, mit 10,02 abgegeben, außerdem nahm die Bank Polski Dollars zu einem Kurse von 9,98 an. Der Umsatz mit Goldmünzen hat sich gestern und heute vergrößert. Gestern abend zahlte man für den Goldrubel 5,40, heute früh aber nur noch 5,35. Auf dem Anleihemarkt und auf dem Aktienmarkt war keine Veränderung zu beobachten. Nach wie vor besteht für Aktien sehr wenig Interesse.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 16. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 123,271 Gd., 123,579 Br., 100 Zloty 51,04 Gd., 51,16 Br., 1 amerik. Dollar 5,1585 Gd., 5,1715 Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin 100 Reichsmark 123,221 Gd., 123,529 Br., Neuyork 1 Dollar —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Guld. —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. 13,029 Gd., 13,061 Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Oslo 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 50,69 Gd., 50,81 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 16. Juni Geld	Brief	In Reichsmark 15. Juni Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.691	1.695	1.689	1.692
—	Kanada . . 1 Dollar	4.197	4.207	4.197	4.207
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.972	1.976	1.972	1.976
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.235	2.245	2.23	2.24
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.415	20.467	20.415	20.67
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.652	0.654	0.646	0.648
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.235	4.245	4.245	4.255
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.53	168.95	168.53	168.95
10%	Athen	5.19	5.21	5.14	5.16
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	12.22	12.26	12.04	12.08
7%	Danzig . . 100 Guld.	81.00	81.20	80.98	81.18
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.565	10.595	10.56	10.60
7 /	Italien . . 100 Lira	15.18	15.22	15.10	15.14
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.415	7.435	7.405	7.425
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.31	111.59	111.31	111.59
9%	Lissabon . 100 Elsc.	21.435	21.485	21.445	21.495
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	93.03	93.27	93.03	93.27
6%	Paris . . . 100 Frc.	11.95	11.97	11.72	11.74
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.419	12.459	12.418	12.458
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.19	81.39	81.15	81.35
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.93	3.04	3.052	3.062
5%	Spanien . . 100 Pes.	68.01	68.19	65.47	65.63
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.41	112.69	112.36	112.64
7.5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.28	59.42	59.265	59.407
7%	Budapest 100000 Kr.	5.865	5.885	5.87	5.83
12%	Warschau . . 100 Zł.	41.065	41.285	41.49	41.51

Diskontsatz der Reichsbank 6½ Prozent.

Züricher Börse vom 17. Juni. (Amtlich.) Neuyork 5,16⅝, London 25,14¼, Paris 14,81¼, Wien 72,95, Prag 15,31, Italien 18,67½, Belgien 15,00, Budapest 72,30, Helsingfors 13,02½, Sofia 3,72½, Holland 207,55, Oslo 114,90, (137) Stockholm 138,60, Spanien 82,92½, Buenos Aires —,—, Bukarest 2,26¼, Athen 6,41¼, Berlin 123,00, Belgrad 9,13 Kopenhagen —,— Montreal —,—, Konstantinopel 2,73¾.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 9,96 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 48,64 Zł., 100 franz. Franken 28,78 Zł. 100 Schweizer Franken 193,51 Zł., 100 deutsche Mark 237,75 Zł., Danziger Gulden 193,01 Zł., österr. Schilling 141,20 Zł., tschech. Krone 29,61 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 17. Juni. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe alt 36,00—35,50. 6proz. listy zbożowe 7,80—8,00. 8proz. dolar. listy 5,70—5,75. 5proz. Poż. konwers. 0,32. — Bankaktien: Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Cegielski 1.—9. Em. 4,00. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 10,00. Płótno 1.—3. Em. 0,08. Unja 1.—3. Em. 3,80. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 15. Juni. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 48,00—50,00 Zloty, Roggen 30,00—32,00 Zloty, Futtergerste — bis — Zloty, Braugerste 31,00—33,00 Zloty, Felderbsen —,— Zloty, Viktoriaerbsen ——— Zloty, Hafer 34,00—35,50 Zloty, Fabrikkartoffeln — bis Zł., Speisekartoffeln — Zł., Kartoffelflocken ———, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65%, 86,00 Zloty, Roggenmehl 70% 49 Zloty, Weizenkleie 24,00 Zł., Roggenkleie 23,00 Zł. Franko Waggon der Aufgabe-Station. — **Tendenz:** ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 16. Juni. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen Lieferung Juli 298 Geld, September 271,50. Tendenz: behauptet. Roggen, märkischer 180—185, Lieferung Juli 201—200,50, September 205, Oktober 207. Tendenz: stetig. Gerste. Sommergerste 189—200, inl. 175—188. Tendenz stetig. Hafer märk. 195—206, stetig.

Weizenmehl für 100 Kg. brutto einschl. Sack in Mark frei Berlin, feinste Marken über Notiz bezahlt, 37,25—39,50 stetig. Roggenmehl 25,75—27,25, stetig. Weizenkleie 10, fester. Roggenkleie 11,25—11,40, still.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 36—46, kl. Speiseerbsen 29,00—33,00, Futtererbsen 22—27, Peluschken 23,00—28,00, Ackerbohnen 24,00—26,50, Wicken 32—35, blaue Lupinen 15,00—17,00, gelbe Lupinen 20,00—22,00, Serradella —,— bis —,—, Rapskuchen 13,50—13,70, Leinkuchen 17,60—17,80, Trockenschnitzel prompt 9,90—10,30, Sojaschrot 19,20—19,30, Kartoffelflocken 21,50—22,00.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 16. Juni. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,00—68,50, Remalted Plattenzink 60,00—61,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—90%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,05—1,10, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 90,00—91,00.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 17. Juni in Krakau — 0,33 (0,16) Zawichost + 1,89 (1,90), Warschau + 2,09 (1,87), Plock + 1,75 (1,72), Thorn + 2,19 (2,18), Fordon + 2,24 (2,19), Culm + 2,13 (2,17), Graudenz + 2,46 (2,48), Kurzebrak + 2,77 (2,76), Montau — 2,22 (2,18), Piekel — 2,27 (2,21), Dirschau + 2,16 (2,08), Einlage + 2,20 (2,16), Schiewenhorst + 2,22 (2,38) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Rundfunkprogramm für Freitag, 18. Juni.

Berlin (504 Meter). Abends 8.30 Uhr: Bunter Abend.
Königsberg (463 Meter). Abends 8.10 Uhr: Otto-Julius-Bierbaum-Abend. 10—11 Uhr: Leichte Unterhaltungsmusik.
Leipzig (452 Meter). Abends 8.15 Uhr: Kammermusikabend.
Warschau (480 Meter). Abends 8.30—10 Uhr: Kammermusik.
Zürich (513 Meter). Abends 8.30 Uhr: Volkstümlicher Abend.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, 19. Juni.

Berlin (504 Meter). Abends 8½ Uhr: Populäres Orchesterkonzert des Berliner Funkorchesters. Abends 10½—12 Uhr: Tanzmusik.
Breslau (418 Meter). Abends 8.25 Uhr: Aus Kabarett und Operette.
Rom (425 Meter). Abends 9.10 Uhr: Vokal- und Instrumentalkonzert.
Zürich (513 Meter). Abends 6¼ Uhr: Konzert des Handharmonikaklubs „Edelweiß". Abends 6.50 Uhr: Glockengeläute der Züricher Kirchen. Abends 8¼ Uhr: Tanzabend.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 111.

Horst-Günther

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an 4471

Steffen Ullrich und Frau.

z. Zt. Inowrocław Kasa chorych.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand Dr. v. Behrens (obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

Klavier- u. Violin-Unterricht erteilt Anfängern. 4441
Poznańska 31, 1 Tr.

Gute westfälische

Holzschuhe

sind zu haben bei 7449
A. Schräder,
Holzschuhmacher,
Pawłowo,
poczta Nowacerkiew,
pow. Chojnice.

Donnerstag, den 17. Juni, nachmittags 6 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

Frau

Martha Fellmuth

geb. **Rafinski**

im Alter von 29 Jahren, 3 Monaten und 17 Tagen.
Um stille Teilnahme bittet

Der tiefgebeugte Gatte
Emil Fellmuth u. Angehörige.

Przyłęki, den 17. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 20. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 4476

Heute früh 7½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante

Witwe

Emilie Lettau

geb. **Krüger**
im 65. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Gustav Krüger.

Bukowiec, den 17. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 20. d. Mts., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 7451

Szkoła
niem.-ewang. im. ks. Piramowicza.
(Deutsch-evang. Piramowicz-Schule) Bydgoszcz.

Die Aufnahme der Lernanfänger erfolgt am **21. 22. u. 23. d. Mts.** in der Schule, nachm. 4—5 Uhr. Vorzulegen sind Geburts-Tauf- und Impfschein. **Eckert.** 7463

Heirat

Witwer

38 Jahre alt, katholisch, Elektrotechniker, z. Zt. Pächter und Mitinhaber eines öffentl. Elektrizitätswerkes, mit 15 jähr. Konzessionsvertrag, sucht dem Alter entsprechende Dame aus dem Mittelstande, mögl. polnisch sprechend, m. einem Barvermögen von ca. 20000 Złoty zwecks baldiger **Heirat** kennen zu lernen. Schnellentschlossene belieben ihre Offerten mit Bild vertrauensvoll zu richten an: 7362

Biuro Elektrotechniczne Elektron
Toruń, Podmurna 1

Selbst. Kaufmann im Freistaat Danzig, Anfang 40, mos., sucht Dame bis Anfang 30, aus gut. Hause, mit 15—20000 G. Vermög., zwecks

Heirat

Gefl. Off. unt. **P. 7339** an die Geschst. d. Ztg.

Handwerker, selbst., 28 J., dtsch.-kath., mittelgroß, dunkelblond, w. Dame im Alt. von 28 J. kennen zu lernen **zwecks baldiger**

Heirat

Damen m. etw. Verm., Witw. nicht ausgeschl., wollen Off. mögl. mit Bild, welches zurückgesandt wird, u. **F. 7302** an die Gschst. d. Z. eins.

Besitzertochter, Mitte 20., Aussteuer u. 4000 zł Vermögen, sucht strebs. Herrn, zw. Gründung ein. eig. Heims, kenn. zu lernen. Offert. m. Bild sind unter **U. 7454** an die Gst. d. Ztg. z. richt.

Alleinsteh. Witwe Mitte 40, **sucht**

Lebensgefährten

m. Landwtsch. bevorz. Off. u. **B. 4404** a. d. G. d. Z.

Alleinsteh., ev. Fräulein, 42 J. alt, blond, gt. Charakter, m. eig. Geschäftsbetr., wünscht Herrenbekanntscht. zw. baldiger **Heirat.** Landwirt od. Witwer mit Anhang angenehm. Off. unt. **O. 7338** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Brennereiverwalt. Mitte 30er, evgl., in gesicherter Lebensstellung, sucht auf diesem Wege eine

Lebensgefährtin.

Junge Damen im Alter v. 24—30 Jahr. wollen ihre Offert. mit Photographie unt. Darlegung ihrer Familienverhältnisse unter **C. 7385** an die Geschäftsst. dieser Zeitung einsenden.

Landwirt, kath., Ende 30er, mit etwas Vermögen, wünscht Dame mit Vermög. kennen zu lernen, zwecks späterer **Heirat** oder **Einheirat** in Landwirtschaft. Gefl. Offerten unter **T. 4399** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Geldmarkt

3—5000 zł auf erste Hypothek gesucht. Off. u. **O. 4460** an die Geschäftsst. d. Z.

4—5000 zł z. verleih. od. möchte m. auch als Teilh. betätig. Off. u. **R. 4458** a. d. G. d. Z.

Beteiligung gesucht!

Suche mich mit 1500 bis **2000 Dollar** an gewinnbringend., solid. Unternehmen, wo Kap. sichergestellt ist, zu beteiligen. Off. u. **A. 7381** an die Geschst. d. Z. erb.

Offene Stellen

Jüngerer **Wirtschafts-Assistent** zum 1. Juli bezw. fr. **gesucht.** Meld. nebst Gehaltsanspr. erbittet **Dom. Osowiec,** pow. Bydgoszcz, Post Strzelewo. 4388

---

2. Beamten

oder Lehrling mit mind. 2jhr. Praxis, im Rübenbau erf., die poln. Sprache in Wort und Schrift vollständig beherrschend, sucht **Gerstenberg,** 7730 **Chrząstowo,** p. Nakło.

Vom 1. Juli od. sp. **jüng. Geschäftsführer** für landw. Organisat. **gesucht.** Poln. Spr., kaufm. od. Gymnasialbildg. bevorz. Ang. m. Lebensl., Geh.-Anspr., Zeugn. an d. **Kreislandbund Wąbrzeźno.** 7343

Gelernter **Schmied** oder **Maschinenschlosser** als **Maschinenführer** aushilfsweise für 6—8 Wochen f. zweigattriges Sägewerk sof. gesucht. Selbiger muß m. elektr. Lichtanlage vertr. sein. **J. Küchel,** 7452 **Sägewerk Strzelno.**

Sattler-Geselle

der außer Geschirrarb. auf Polster- u. Wagenarbeit gut eingearbeit. ist, kann sof. eintreten. **Karl Krause, Kcynia.** 7497

Molkerei-Gehilfe

mit Erfahrung in Käserei gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften an **Molkerei Schweizerhof, Bydgoszcz,** 7443 ul. Jackowskiego 25/27

Lehrling od. Volonteur

Sohn achtbarer Eltern, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, von Brenn- und Baumaterialien-Engroshandlg. per sof. od. spät. **gesucht.** Offerten in deutscher und gleichzeitig in polnischer Sprache unter **N. 7428** a. d. Gst. d. Z.

Stenotypistin

die flott stenographiert und der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, zum möglichst baldigen Antritt für ein Industrieunternehmen gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sowie Angabe des möglichen Eintrittstermines und des beanspruchten Gehaltes erbeten unter **H. 7397** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

1 Goldschmiede-Lehrling
1 Graveurlehrling
stellt ein 7495
Paul Kinder, Goldschmiede- und Graveurmeister. **Dworcowa 18a.**

Kinderfräulein

im Alter von 16—19 Jahren, kath., welche die Erziehung resp. Beaufsichtigung zweier Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren und nebenbei etw. schriftl. Arbeiten übernimmt, sucht bei besch. Anspr. **Frau A. Laskowski, Tleń-Młyn,** poczta Osie, Pomorze. 7262

Gesucht zu sofort od. später tüchtiges, **evangelisches**

Stubenmädchen

Zeugnisabschriften mit Gehaltsforderung an **Frau E. Wehr** Rittergut 7412 **Festnitz - Wieszczyc,** poczta Kęsowo, p. Tuchola, Pomorze.

Eine qualifiz. **Säuglings-Pflegerin** für sof. gesucht. Off. m. Ang. d. monatl. Geh. u. **T. 7354** an **Kriedte, Grudziądz.**

Tüchtiges

Mädchen für alles

das gut kocht, f. dtsch. 4 Pers. Haush. p. 1. Juli cr. ges. Hilfe wird geh. Mädchen, die in größ. Haush. ged. hab., woll. Zeugnisabschr. u. Geh.-Anspr. unt. **P. 7433** eins.

Köchin d. schön wäscht u. plättet, mit gut. Zeugn., v. 1. 7. 1926 gesucht. **Kempinska Gdańska 148, I.** von 10—1 vormittags. 415.

Ein im Haush. erf.,

ev. Mädchen

für Beamtenhaushalt auf dem Lande **gesucht.** Es wird nur Federvieh gehalten. Bewerbungen m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsf. an **Heudtlaß, Niezychowo** 7457 powiat Wyrzysk.

Stellengesuche

Oberinspektor, poln. Staatsb., 40 Jahre alt, verh. (1 Kind), mit 12-jähr. Praxis, seit 5 J. auf hies. 2700 Morg. gr. Brennereigut tätig, in ungekündigt. Stellung, **sucht,** infolge Verkleinerung d. Betriebes durch Parzellierung, **Dauerstellung** b. bescheidenen Ansprüchen. **J. Heuser, maj. Szczupling,** poczta Gralewo, pow. Działdowski, Pomorze. 7358

Aelterer, erfahrener energischer, kräft., früh. **Landwirt,** evgl., mit guten Zeugnissen, der sich vor keiner Arbeit scheut, **sucht Stellg.** als

Wirtschafter

bei guter Behandlung, von sofort od. 1. Juli. Gefl. Offerten unt. **E. 7288** a. d. G. d. Z. erb.

Inspektor

ledig, in mittl. Jahr., kath., m. mehrj. Praxis, u. guten Zeugn., sucht v. 1. 7. 26 oder später **Stellung.** Gefl. Off. u. S. 7450 a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Suche z. 1. 7. Stellg. als **2. Beamter.** Off. u. **P. 4373** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Werkmeister

(Ausld.), d. Konfitür.-, Keks- u. Waffelbranche w. Betätig. in Mittel- od. Großbetrieb. Off. erb. unter **U. 3777** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 7349

Kriegsinvalide

kath., 28 Jahre alt, m. 5½-jähr. Praxis, sucht von sof. bezw. 1. Juli Stell. als **Rechnungsführer bezw. Hofverwalter** od. sonst ähnlich. Offert. an **B. Stenzel, Łabiszyn, pow. Szubinski**

Jung. Forstgehilfe

sucht ab 1. Juli oder später Stellung. In allen Zweig. der Forstwirtschaft gut bewand. Der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Gefl. Off. sind zu richten an **F. Mruk, Witrogoszcz,** 7278 pow. Wyrzysk.

Unverh., zuverlässiger, energischer, gebildeter

Forst- und Jagdgehilfe

sucht Stellung. Ders. ist scharf geg. Raubzeug, tüchtig im Forst- und Feldschutz, beherrscht beide Spr. in Wort u. Schrift. Bin in ungekündigter Stellg. Off. u. **O. 7431** a. d. Gst. d. Z.

Kaufmann

verh., welcher sich mit seiner Familie in einer schweren Lage befind., **sucht Stellung** in der Getreide-, Mühlen- u. Eisenbranche. Auch a. Beschäftig. nehme an. Off. u. **D. 7392** a. d. Gschst.

Werkmeister der Möbelbranche für Herren-, Eß- u. Schlafzimmer, mit sämtlichen Maschinen vertr., mit guten Zeugnissen, sucht per 1. 7. pass. Stell. Off. u. **O 4372** a. d. Gst. d. Z.

Tüchtiger

Brennerei-Verwalter

ohne Familie, 20 Jahre Praxis, Fachschule besucht, vertraut m. all. Nebenbetrieben sowie elektr. Lichtanlagen, Kartoffeltrocknereien, Buchführung, Kassenwesen, deutsch u. poln., **sucht** v. sof. od. 1. Okt. **Dauerstellung.** Offerten unt. **E. 7393** a. d. Gst. d. Z. erbet.

Aelterer, erfahrener, gut empfohlener

Brennerei-Verwalter

sucht vom 1. 10. d. J. oder früher Stellung. Offerten unter **K. 7333** an die Geschäftsst. d. Z.

Mühlen-Werkführerstelle

per 1. Juli od. später von einem tücht. gepr. Müllermeister mit kl. Familie gesucht. Bevorzugt als Deputatmüller oder nehme Mühle in Pacht. Offert. erbeten unter **U. 4400** an die Geschäftsst. der Dt. Rd.

Chauffeur

21 J. alt, gel. Mechaniker, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, **sucht** von sof. oder später **Stellung.** Off. u. **B. 4413** a. d. G. d. Z.

Chauffeur

gel. Maschinenschlosser, 30 Jahre alt, unverh., firm in allen Automobil- u. Maschinenreparat. **sucht Stellg.** auch aufs Land, da mehr. Jahre als herrschaftlicher Chauffeur tätig war. Offerten u. **M. 7216** an d. Gschst.

Junger, verheirateter **Schmied sucht Stellg.** als solcher evtl. a. als **Maschinist. Matern, Pruszcz,** pow. Swiecie. 4271

Suche Stellung von sofort oder später als kath., unverheirateter **Gärtner und Jäger.** Besitze gute Zeugnisse, 10-jährige Praxis und bin in allen Zweigen meines Faches gut bewandert. Deutsche u. polnische Sprache in Wort u. Schrift. Off. u. **S. 4384** an d. Geschst.

Brauführer

verh., Ende 30er, 1 Kind, sucht, gestützt auf gute Zeugn. dauernde Stelle Off. unter **N. 7337** an d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gärtner

tüchtiger Fachmann, 29 Jahr alt, evgl., verheiratet, kinderlos, erfahren in sämtlichen Zweigen der Gärtnerei, **sucht Stellung** als Herrschafts- od. Gutsgärtner. 7383
Gärtner **Willi Strehlau, Kcynia,** pow. Szubin.

Suche f. mein. Sohn (16 Jahre alt) 4365

Stelle als Gärtner-Lehrling.

Landwirt **Otto Griep, Kowalewo,** p. Szubin.

Suche für meine Tochter, 18 J. alt, m. Lycealbildg., **Stellung** zur Vervollkommnung in allen Zweigen des Haushalts als

Haustochter

auf größerem Gute mit Familienanschluß. Gefl. Offerten sind zu richten unter **F. 7083** an d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Studentin sucht Stellung f. die Ferienzeit. Spricht polnisch u. deutsch. Offert. Universität Warszawa. 7459 **Kosłowska.**

Schwester staatl. gepr., in allen Zweig. der Krankenpfl. erfahr., **sucht** vom 1. 7. **Stellung** a. Pflegerin, Hausdame od. Gesellsch. Off. u. **Z. 4410** a. d. Gschst.

Kath. Landmädch.

das sich vor kein. Arbeit scheut, im Nähen und Glanzplätten erfahren, Vorkenntnisse im Haushalt und Kochen, **sucht Stellung** als

Stütze d. Hausfrau

auf größ. Landgut, um sich in allem zu vervollkommnen, von sofort oder später. Etwas Gehalt erwünscht. Gefl. Offerten unt. **W. 7378** an die Geschäftsst. d. Z.

Frau, ohne Anh., 41 J. alt, w. etw. nähen und gut glanzplätten kann, keine Arb. scheut, **sucht Dauerstellung** nur nach auswärts. Offert. unter **E. 4429** a. d. Geschst. d. Ztg.

Junges, kinderliebes

Mädchen

sucht Stellg. im Haush. von sofort od. später Off. u. **A. 4336** a. d. Gschst.

Jg. evgl. Mädchen

sucht z. 1. Juli **Stelle als Hausmädchen.** Selbige ist mit sämtl. Hausarbeiten vertraut Off. u. **B 7261** a. d. Gschst.

Suche tagsüber **Aufwartestelle** od. andere Beschäftig. p. bald oder 1. 7. **Fr. Schöne, Na wzgórzu 56.** 4387

Evgl. Mädchen

v. Lande m. gut. Zeugn. **sucht Stellung in einem Stadthaushalt** für sofort oder 1. 7. 1926. Offert. unter **B. 7372** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Sehr ordentl., fleiß.

Mädchen

m. gut. Zeugn., **sucht** v. sof. **gute Stellung** bei kl. Gehalt, wo es auch wieder 5 jähr., sehr niedl. Mädelchen bei sich haben kann. Land bevorzugt. Off. unter **R. 4469** a. d. G. d. Z.

Besseres intelligentes

Mädchen,

23 Jahre alt, sehr kinderlieb, im Haushalt erf., mit etwas Kochkenntnissen, **sucht** für bald oder spät. **Stellung.** Werte Angebote unter **B. 7458** an die Geschäftsst. dies. Ztg. erb.

An- u. Verkäufe

Suche

für **zahlungsfähige Käufer** und **Pächter**

Güter, Bauernwirtschaften, Mühlen, sowie Stadtgrundstücke jed. Art.

K. Wetzker,
Bydgoszcz, Długa 41.
Telefon 1013. 5783

Häuserblock

im Vorort v. Danzig, Wert etwa 190000 Gulden, **gegen Gut in Pommerellen-Posen einzutausch. gesucht.** Gefl. Off. unter **L. 7334** an die Geschäftsst. d. Z.

Habe große u. kleine

Werder- u. Wiesen-Grundstücke,

Geschäfts- u. Rent.-Häuser aller Art,

Schmieden, Fleischereien, Bäckereien für Käufer provisionsfrei im Auftrag z. Verkauf. 4437
Theodor Jost, Neuteicherhinterfeld b. Neuteich, Freistaat.

Zu Zuchtzwecken gebe ab: Starkknochig. 7273

Warmblut-Hengst

schwarzbraun, langschw. viel Hals u. Adel, 7 J. alt, stets angekört, 1,71 groß, 21¾ Röhrenstärke, sehr flott, weite, geräumige Gänge, geritt. u. gefahr., auch schwer. Zug, schöner, korrekter, starker Halbbluthengst, da genügend Nachzucht.

Blau,
Trzcinica, p. Kępno.

Heugeschäft

große Scheune m. zwei Pressen u. Wage, geleg. auf dem Bahnhof in Białośliwie, powiat Wyrzysk, zum Preise v. 5000 zł, die Hälfte in Bar und die Hälfte in Raten, von sofort zu verkaufen. 7386

A. Rohde, Margonin.

Deutscher Schäferhund

2 J. alt, dressiert, sucht Spur, hübsches Tier, umständehalber **billig** zu verkaufen. 7377

Helmuth Behrendt, Czersk.
Telefon Nr. 28.

Jagdhund!

Verkaufe dressierten D.-D.-Rüden, braun, im dritten Felde, sehr gut zur Entenjagd, Preis 150 Złoty; 4 braune u. 4 brauntig., 8 Wochen alte hochedle Kurzhaar-Welpen (Rüden), Ia Stammbaum, v. prämiierten Eltern, p. Rüde 80 Zł. Förster **Kornowski, Iłowo, pow. Sępólno** (Pomorze). 7415

Setzfische

(Karpfen u. Aale)
kauft 7414
Schramke, Ostrowite, pow. Lubawa, Pomm.

Klavier gegen Barzahl. zu kauf. gesucht. 4470 **Foreczowa** Cieszkowskiego 17, III r.

---

1 gebrauchtes 7441

Piano od. Flügel

z. kauf. gesucht. Ang. m. Preisang. u. **H. 3790** an A.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Gute

Laute

zu kaufen gesucht. Es kommt nur wirkl. gut. Instrument in Frage. Gefl. Angeb. mit Pr. u. **Z. 7274** an d. Gst. d. Z.

Flügel, Klavier od. Harmonium zu kauf. gesucht. Off. erb. **Turostowski, Poznań,** Dąbrowskiego 49, 4407 p. Rolewicz.

Speisezimmer

und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 6898

Tischlerei Jackowskiego 33.

Neue Speise- und Herrenzimmer sind billig zu verkaufen 4444 **Lipowa 2.**

Speisezimmer

und

Schlafzimmer

eiche fourniert zu verk. **Grodzwo 29.** 4450

---

1 Schrank hell Eiche, dreiteilig, zu verkaufen. **Racławicka 8.** 4466

Auch bei Teilzahlung keine Preiserhöhung.

Ueberflüssige Möbel werden in Zahlung genommen. Gute Auswahl einfacher u. bess. Möbel, prompte Bed. Schlafz. 300, 450 zł, Eßz. 475, 675, Herrenz. 475, 975, Büfett 185, 240, 300, 375, Kleidersp. 38, 42, 55, 65, Vertikos 45, 55, 65, Küchen 55—120, Sof. 42, 65, 85, Chaisel. 42 bis 75, Tische 7—23, Stühle 4—8, Bettgest. 15—35, Matratz. 25, Spirale 15, Federbett. 75, Korbs. 10, Teppich 20, Plüschsessel 35, Regulat. 28, Etag. 32, Gartenst. 6, Handw. 25, Kleiderhaken 2.50, Gardinenstangen 1, Waschtische, Nachttische, Ziertische, Trumeauspiegel, Nähmasch. verk. **Okole,** Jasna 9, Hinth. part. l. 7 Minut. v. Bahnh. 4295

Silber

kauft **Paul Kinder,** Dworcowa 18a. 7492

Auto

4-Sitzer mit 2 Notsitzen steht zum Verkauf. 4461

Nowicki, Dworcowa 80.

Verkaufe mein fast neues **6 P. S.**

Motorrad

zu sehr billigem Preis, aber nur gegen Barzahlung. Offert. unter **P. 4468** a. d. Geschst. d. Z.

Eine starke **Winde** zu verkauf. **Maiwald, Garbary 33.** Telefon 269. 4431

Preise

die jeder

bezahlen kann!!

Schuhe:

Kinderschuhe „Lackbesatz"	3.95
Weiße Kinderschuhe „Ledersohle"	4.75
Leder-Kinderschuhe „braun"	4.95
Weiße Damen-Spangenschuhe	5.75
Mädchen-Leder-Halbschuhe	9.75
Damen-Leder-Halbschuhe	12.50

Strümpfe:

Kinder-Söckchen „weiß" farbig	0.95
Herrensocken „gestreift"	1.45
Damenstrümpfe „Seidengriff"	1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	2.95
Damenstrümpfe Ia Seidenflor	3.95

Kleider:

Kinderkleider „Rips"	3.95
Spiel-Anzüge „Rips"	3.95
Kinder-Kleider „Dirndl"	5.75
Mädchen-Kleider „Musseline"	5.95
Damen-Kleider „Voile"	12.50
Damen-Kleider „Waschseide"	28.50

Hüte:

Kinderhüte „garniert"	3.95
Damenhüte „garniert"	6.50
Damenhüte „Brokat"	7.50
Damenhüte „Seide"	9.75
Damenhüte „weiß, Ia Picot"	9.75

Leder-Sandalen:

20/22	23/26	27/30	31/35	36/39
3.95	5.95	6.95	7.95	8.95

Gelegenheitskäufe: 7088

Damenschuhe schwarz, blond, Prünell	16.50
Damenschuhe Chevreaux, blond, grau	28.50
Seidene Damenmäntel „Seidenfutter"	68.00
Seidene Damenmäntel „Modelle"	85.00

Mercedes, Mostowa 2.

Aus meinen Zuchten
gebe ab: 7117

Dreijährige u. ältere Pferde
Sprungfähige Bullen
Gedeckte Sterken
Jährlings-Böcke.

Goertz, Gorzechówko b. Jabłonowo

Windmotor

zu kaufen gesucht. Off. unter **Z. 7380** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

---

1 Selterapparat

Kupfernes Mischgefäß, ca. 50 Liter Fassg., mit Schwungrad, auf stabilem Holztisch montiert, m. Handabfüller, starkem Kohlensäurereduktor, Manometer 12 Atm., all. in vollwertig. Gebrauchszustande. Ferner 6 **Kohlensäure-Stahlflaschen,** 1 à 20 und 5 à 8 Kilo Fassung; über **600 halbweiße ⅓ Selterflasch.** m. Klappverschluß und ca. **30 Stck. 25-Fach-Kästen** habe für 100 Doll. od. Gegenwert verkäuflich.

Jul. Kobylański
Osiek n/Notecią (Netzthal). 7375

20—40 P.S. Heißdampf-Lokomobile

in sehr gutem, betriebstüchtig. Zustande, **zu kaufen gesucht.** Genaue Angeb. m. äuß. Preis erb. u. **T. 7453** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche zu kaufen

4 neue komplette Ackergeschirre.

Angebote mit äußerst. Preis unter **G. 7396** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gute, alte, weiße

Kachel-Oefen

verkauft preiswert **Schöpper,** 4463
Bydgoszcz, Zduny 5.

I. Kl. gesch. Bandstöcke verkauft **Strehlau, Kokocko,** Kr. Culm. 4462

150000 Ziegelsteine

geben sehr preisw. ab **Gebr. Schlieper, ulica Gdańska 99.** Tel. 306. 7346 Tel. 361.

Bienenwachs u. weißen Mohn

kauft jedes Quantum **Lukullus, Bydg.,** Poznańska 28. Telefon 1670. 7444

Wohnungen

Wohnung

5 groß., schöne Zimmer 1. Etage, Mickiewicza, v. Wirt zu verm. Miete für 1 Jahr im voraus. Off. u. **M. 4453** a. d. G. d. Z

Jg. Ehepaar (Kaufm.) 1 Kind, sucht **2-3-Zim.-Wohnung.** Miete 1 Jahr voraus evtl. Renov. Off. u. **H. 4435** a. d. Gst. d. Z.

Brzoza (Hopfengarten). Mehrere 7456

Sommer-Wohnungen

sind zu vermieten.
Richard Behnke.

Möbl. Zimmer

Möblierte

3-Zimm.-Wohnung

in gutem Hause, elektr. Licht, Küchenbenutzung usw., per 1. Juli 1926 gesucht. Gefl. Off. u. **M. 7426** an d. Geschst. d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer v. 1. 7. an einen bess. Herrn zu verm. **Lipowa 9,** unt. 7379

Kl. möbl. Zimmer, in gut. Hause, an berufst., ruhige Dame zu verm. Wo? sagt d. Geschst. d. Z. 4418

Möbl. Zimmer für bess. Herrn oder Dame vom 1. Juli zu vermiet. 4467 **Pod blankami 11,** ptr. r.

Pensionen

2—3 Schülerinnen evtl. jüng. Schüler find. mütterl. Pflege u. gewissenh. Beaufsichtg. d. Schularbeit. bei **Frau Weidner** Dworcowa 31a 4456

Nehme z. **Miterziehung** zu mein. 10-jähr. Sohn 1—2 Altersgenossen in **Pension.** 4454 **Krüger,** Gdańska 52.

Zum 1. Sept. find noch einige Schüler sorgfält. **Pension** bei Frau Studienrat **Bothen, Gdańska 46, I.** 4458

Zu Beginn des neuen Schuljahres finden **einige Schüler,** auch Geschwister, **Pension** gute, sorgfält. (Beaufsichtig. d. Schularbeiten) bei 4214 Frau **Marie Meyer,** fr. Kgl. Domänenpächt., Paderewskiego 14, pt. l.

Gute, sorgfält.

Pension

find. **Schüler** od. **Schülerinnen** (Beaufsicht. d. Schularb.) **Bydgoszcz-Gdańska 135, II.** 4439

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 137

Bromberg, Sonnabend den 19. Juni 1926.

Pommerellen

18. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

H. **Vom Fährbetrieb.** Bei dem starken Luftzuge der letzten Tage wird der Fährbetrieb durch ein Segelboot hergestellt. Es mag ja zugegeben werden, daß der Fährbetrieb rentabel ist. Während man früher bei dem Dampferbetrieb für die einmalige Überfahrt nur fünf Pf. pro Person zahlte, muß man heute zwanzig Groschen geben. Bei Segelbetrieb geht die Überfahrt wohl eben so schnell als mit dem Motorboote. Ein anderes Ding ist es aber, ob die Betriebssicherheit dieselbe ist. Wie wir bemerken, wird das Segelboot mit zehn Personen belastet, vielleicht unter Umständen auch noch mehr. Dazu kommen zwei Fährleute, macht insgesamt zwölf Personen. Das wird entschieden für das Fahrzeug nicht zu viel sein bei Ruderbetrieb und bei Windstille. Wesentlich anders ist es bei Segelbetrieb. Bei manchen Windrichtungen muß das Segel so gestellt werden, daß der Wind von der Seite hineinbläst. Es braucht nur ein zu starker Windstoß hineinfahren und die Nußschale wird ins Wasser gedrückt. Vorsichtige Segler machen die Segelleine auch nicht fest, sondern halten sie in der Hand, um sie bei einem plötzlichen Windstoß nachzulassen und das Fahrzeug vor dem Kentern zu bewahren. Bei dem Fährboot wird die Segleleine fest gemacht und der Fährmann bedient nur das Ruder. Ein plötzliches Nachlassen der Ruderleine ist dadurch ausgeschlossen, und sollte einmal das Boot kentern, so rettet sich niemand von den Nichtschwimmern aus dem Wasser. Man sieht auf dem Fährboot keine Einrichtungen zu Rettungszwecken. Auf dem Motorboot befindet sich noch wenigstens ein Rettungsgürtel; hier ist nichts vorhanden. Man wird behaupten, daß die Fährleute erprobte Fachmänner seien, bei deren Tätigkeit derartige Unfälle ausgeschlossen wären. Die Erfahrung hat gelehrt, daß gerade viele Segelunfälle der erfahrensten Segler vorkommen, weil diese im Laufe der Zeit eine große Dreistigkeit zeigen und eines schönen Tages ist dann das Unglück da. Wer die Gefahren des Segelns kennt, wird sich daher wohl hüten, unter derartigen Verhältnissen ein Segelboot zu benutzen. *

* **Die Holzbrücken über die Trinke** im Zuge der Poniatowskistraße sind, da sie infolge Faulens von Balken und Brettern baufällig geworden, vom Magistrat für den Verkehr gesperrt worden. Ob beabsichtigt wird, an Stelle der morschen Holzbrücken neue herzustellen, darüber verlautet nichts. Hoffentlich gibt die Stadtverwaltung ihre Anschauung in dieser Hinsicht bald kund, damit die Bewohner erfahren, wie lange die lästige Verkehrsstörung andauern soll. — Der Kreisausschuß hat ebenfalls eine verwitterte Trinkebrücke (zwischen M. Tarpno und der Grambergschen Ziegelei) sperren lassen, aber gleichzeitig mit dem Bau einer neuen Brücke begonnen. *

* **Die Reinigung des Trinkekanals** hat bereits begonnen. In den Tagen vom 12. bis 16. d. M. ist das Wasser gänzlich abgelassen worden, und das ganze Kanalbett wird jetzt vom Unkraut befreit. Später wird eine Vertiefung des Bodens durch Beseitigung des Schlammes erfolgen, um das ursprünglich festgesetzte Niveau zu erreichen. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Von der Weichsel.** Ein Blick auf das jetzige Weichselufer ruft in manchem alten Thorner Erinnerungen an alte vergangenen Zeiten wach, in welchen die Schiffahrt auf der Weichsel blühte und Schiffe stromauf und stromab in größerer Zahl verkehrten. Längere Zeit sah man kein Schiff mehr auf dem Strome und der Handel und Wandel auf dem Wasserwege schien ganz einzuschlafen. Vor einiger Zeit machte sich ein Aufleben der Schiffahrt bemerkbar, und heute ist das Ladeufer wieder voll von Fahrzeugen jeglicher Art und kaum den Ansprüchen gewachsen. Zahlreiche gewaltige Lastkähne werden mit Steinkohle beladen, welche über Danzig nach England geht. Auch Faschinen, Gerste und anderes Getreide wird nach Danzig verladen. Aber auch die Ausflugsdampfer kommen auf ihre Rechnung. Gestern passierte stromauf der Ausflugsdampfer „Masur“ und der Marinedampfer „Neptun“, letzterer hatte einen Invaliden im Schlepptau. Abends legten der Passagierdampfer „Delphin“ und der Schlepper „Adam Czartoryski“, von unterhalb kommend, an. Zahlreiche Traften wurden durch Schlepper noch stromab gezogen. * *

—* **Aus schwerer Lebensgefahr gerettet.** Am vergangenen Donnerstag ging der in Rudak wohnende zwölfjährige Gymnasiast Z. Nowakowski mit zwei Fremden an die Weichsel, um zu baden. Dabei geriet er in eine tiefe Stelle und verschwand im Wasser vor den Augen seiner Freunde. Letztere erhoben ein Hilfegeschrei, worauf ein in der Jakobsvorstadt beschäftigter Fischer Bronisław Medzielewski sich mit seinem Fischerkahn sofort aufs gegenseitige Ufer begab, wo es ihm gelang, den bereits leblosen Knaben herauszufischen. Sofort stellte er Wiederbelebungsversuche an, und es gelang, den Knaben wieder ins Leben zurückzurufen. * *

—dt. **Die Spiritusdiebstähle vor Gericht.** Am 11. d. M. begann vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts die Verhandlung wegen des systematischen Spiritusdiebstahls in der Spiritusfabrik „Winkelhausen“, Mocker. Angeklagt waren 14 Personen, darunter drei Frauen. Unter den Angeklagten befanden sich die Fabrikarbeiter, deren Verwandten und Bekannten und mehrere Restaurateure. Der ehemalige Fabrikdirektor erklärte, daß in den Jahren 1924/25 das ständige Fehlen größerer Spiritusmengen bemerkt wurde, niemals aber der Dieb ermittelt wäre. Bei der Übergabe der Fabrik an das staatliche Monopol mußten 160 000 zł für fehlenden Spiritus bezahlt werden. Nachdem eine Reihe Protokolle verlesen waren, wurde die Verhandlung auf den 14. Juni vertagt. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung stellt der Verteidiger Dr. Skąpski den Antrag, noch eine ganze Reihe Zeugen zu vernehmen, da eine solch große Menge Spiritus unmöglich gestohlen sei, vielmehr die Konstruktion der Gesamtvorrichtung veraltet sein müsse, wodurch dieser Spiritusverlust entstand. Nach Verlesung mehrerer Protokolle und längerer Beratung fällte der Gerichtshof folgendes Urteil: T. Dabrowski 5 Monate Gefängnis, Kasimir und Józef Redmerski je 6 Wochen Gefängnis, Antoni Gurtowski 2 Monate Gefängnis, Paul Tews 6 Wochen Gefängnis, die übrigen wurden freigesprochen. Der Staatsanwalt stellte den Antrag auf Strafen für alle von 4 Monaten bis 1 Jahr Gefängnis. * *

—* **Der Polizeibericht** verzeichnet die Verhaftung von zwei Personen wegen Diebstahls, drei wegen Blutschande, eine wegen Herumtreibens. — Gestohlen wurde wiederum einem Lewiński ein fast neues Fahrrad. * *

c. **Aus dem Kreise Culm,** 17. Juni. Die wirtschaftliche Lage will sich nicht bessern, sondern wird im Gegenteil noch immer schlechter. Die Steuerpfändungen hören nicht auf. Neulich sollte bei einem Niederungsbesitzer ein Pfandobjekt versteigert werden. Der Beamte traf zur festgesetzten Stunde zwar ein, aber Käufer waren nicht erschienen. Wahrscheinlich hatten andere Leute auch kein Geld, um die günstige Gelegenheit wahrnehmen zu können und billig ein Stück Vieh zu erwerben.

* **Dirschau** (Tczew), 17. Juni. Mit der Richtkrone geziert worden ist eingangs dieser Woche das seitens der Stadt in Bau gegebene Acht-Familienhaus an der Schefflerstraße gegenüber dem Stadtpark. Der Bau ist also in den letzten Wochen rüstig vorwärtsgeschritten, und es ist demnach zu hoffen, daß er vertragsmäßig bis zum August schlüsselfertig der Stadt übergeben werden kann.

h. **Goßlershausen** (Jabłonowo), 16. Juni. Am Dienstag, 22. d. M., findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt. Am gleichen Tage wird auch ein solcher Markt in Nieżywięć abgehalten.

* **Konitz** (Chojnice), 17. Juni. Vor kurzem hat das deutsche Konsortium „Poels und Meude“ eine Großschlächterei für den Auslandsexport eröffnet. Hierdurch haben viele Erwerbslose Beschäftigung gefunden. Die Errichtung der Großschlächterei wird vor allem von den Viehhändlern begrüßt, die ihre Ware nicht mehr nach dem Schlachthof in Danzig zu bringen brauchen, sondern den Viehexport gleich von Konitz aus nach dem Bestimmungsort leiten können.

* **Konitz** (Chojnice), 17. Juni. **Das Urteil im Konitzer Prozeß.** Am zweiten Verhandlungstage begann die weitere Vernehmung der Zeugen und Sachverständigen sowie die Kontrolle der Bücher durch Sachverständige, wodurch die Beweisaufnahme ihren Abschluß fand. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß der illegale An- und Verkauf von ausländischen Valuten sich aus dem Umstande ergab, daß die Viehhändler ihren Guldenerlös für nach Danzig exportiertes Vieh z. T. der Berenter Kreisbank zur Verfügung stellten und dafür von ihr in Berent den entsprechenden Betrag in Złoty erhielten. — Der Prokurator faßte in etwa einstündigen Ausführungen das Ergebnis der Verhandlungen zusammen und beantragte für die Angeklagten Gefängnisstrafen von 1—3 Jahren und Geldstrafen von 3000—300 Zł. Die Verteidiger der Angeklagten, die Rechtsanwälte Behnke, Konitz, und Zakrzewski, Berent, plädierten auf Freisprechung. Nach 1½stündiger Beratung fällte das Gericht das Urteil: Bankdirektor Warczak wird zu neun Monaten Gefängnis und 1200 Złoty Geldstrafe unter Anrechnung der Untersuchungshaft ab 18. Februar 1926 verurteilt. Vier Angeklagte erhielten Strafen, und zwar: Muszynski 150, Kankowski 1000, B. Gierszewski 200, Czapiewski 200 Złoty. Die Angeklagten Starost Kowalski, Franz Gierszewski und Walczuk wurden freigesprochen. Darauf stellte Rechtsanwalt Behnke den Antrag auf Haftentlassung des Angeklagten Warczak. Nach kurzer Beratung gab das Gericht dem Antrage statt, den Angeklagten gegen Hinterlegung einer Kaution von 2000 Złoty auf freien Fuß zu setzen.

* **Soldau** (Działdowo), 17. Juni. Wie wir aus unserem Leserkreise erfahren, wurde durch den Starosten die letzte Sonntagsausgabe unseres Blattes auf dem hiesigen Postamt beschlagnahmt. Der Grund, der zu dieser Beschlagnahme geführt hat, ist uns völlig unerfindlich. Wir sind wesentlich zahmer als die polnische Presse und hoffen, daß derartige unliebsame Eingriffe nicht mehr erfolgen werden.

* **Stargard** (Starogard), 17. Juni. Ertrunken ist am vergangenen Sonntag in einem Torfbruche der vierzehnjährige Sohn des Fleischermeisters Piaczkowski in Groß Bukowitz. Der Verunglückte ging mit mehreren Kameraden in den außerhalb des Dorfes gelegenen Torfbrüchen baden und als erster ins Wasser. Wahrscheinlich hat er infolge des kalten Wassers Krämpfe bekommen und ging unter, noch bevor Hilfe von seinen Spielkameraden aus dem Dorfe herbeigeholt werden konnte. Die Leiche ist geborgen.

h. **Strasburg** (Brodnica), 16. Juni. In letzter Zeit sind auch hier die Getreidepreise zurückgegangen. Auf dem letzten Wochenmarkte zahlte man folgende Preise: Weizen 25—26, Roggen 14,50—15, Gerste 14, und Hafer 14,50 zł pro 50 Kilogramm.

* **Tuchel** (Tuchola), 17. Juni. Eine Stadtverordnetensitzung fand in der Aula der Stadtschule statt. Als Delegierter zum Städtetag nach Warschau wurde Bürgermeister Saganowski gewählt, 150 zł Reise- und Aufwandskosten bewilligt. Ausgeschrieben war der Bau eines städtischen Badehauses im Glemboczek-See nach dem Plane der Firma Szatkowski-Tuchel. Offerten lagen von folgenden Unternehmen vor: Rink-Tuchel 5100 zł, Schmelter-Tuchel 4900 zł, Gebr. Ratkowski-Tuchel 4700 zł, Lewandowski-Tuchel 3600 zł. Die Versammlung erteilte Lewandowski den Zuschlag. Schließlich gab der Bürgermeister eine Verfügung des Wojewoden bekannt, nach welcher die Hotelsteuer — Zimmersteuer 30 Prozent, eine gute Einnahmequelle — aufgehoben werden soll.

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 16. Juni. Über ein rätselhaftes Verschwinden dreier Danziger Segler berichten die „Danziger N. N.“: Am Sonntag früh unternahmen die etwa 18 bis 24 Jahre alten Danziger Artur Nickel, Nonnenhof 13, Friedrich Borrmann, Kolkowgasse 8, und Tadeus Pokorowski, Stiftswinkel 5, mit einem dem N. gehörigen Segelboot „Mädi“ eine Ausfahrt nach dem Schiewenhorster Weichseldurchstich und sind bis zur Stunde noch nicht zurückgekehrt. Alle drei waren mit Danziger Pässen versehen. Man muß leider annehmen, daß die drei Segler verunglückt sind. Das Boot ist zuletzt an der Plehnendorfer Schleuse gesehen worden, von dort fehlt jede Spur. Die Kriminalpolizei hat die Ermittelungen aufgenommen.

Landwirtschaftsbericht aus Südpommerellen.

Seit dem letzten eingehenden Landwirtschaftsbericht im Monat April sind in der weiteren Entwickelung der Wintersaaten, der Bestellungsarbeiten des Sommergetreides, der Hackfrüchte usw. wesentliche Veränderungen eingetreten. Die Ursachen haben wir den vielen, teils kleinen, teils großen, in kurzen Zwischenräumen eingetretenen Regenschauern zuzuschreiben. Fast immer sind auf leichtem Sandboden, sowie auf sandigem Mittelboden, also Acker sechster bis achter Klasse, öftere Regenfälle für das Gedeihen der Saaten recht vorteilhaft ausgefallen. Es sind sehr oft Halme bis 2 Meter Länge, bisweilen noch darüber, emporgewachsen und haben volle Ähren mit über 30 Körnern pro Halm hervorgebracht. Hier sind also — besonders bei frühzeitiger Herbstbestellung — gute Ernteerträge zu erwarten. Ganz anders und weniger gut gestalten sich die Aussichten bei den Roggenfeldern auf schwerem, kulturkräftigem Acker. Nicht allein werden Saaten auf kleinen Bodensenken durch stehendes Wasser geschädigt, teils sogar vernichtet, sondern bedeutende Striche sind frühzeitig — vor der Blüte — vom Sturm und Regen niedergeschlagen, so daß die ordentliche Entwickelung und Reife der Ähren ganz erheblich leiden wird.

Der Weizen, welcher meistens auf kräftigem Boden angebaut wird, hat — abgesehen vom leicht empfindlichen Auslandsweizen — einen besseren, man möchte sagen, einen guten Stand. Da die volle Ährenbildung sich erst im Anfangsstadium befindet, der Weizen auch leicht dem Blatt- und Stengelrost ausgesetzt ist, kann eine Ertragsschätzung noch nicht erfolgen. Immerhin ist ein günstiges Resultat in der Ernte zu erwarten in der Annahme, daß die Regenperiode nicht sehr hindernd und schädigend dazwischen tritt.

Über den Stand der Sommerung — Gerste, Gemenge, Hafer usw. — ist wenig Günstiges zu berichten. Die übermäßig große Feuchtigkeit bei den Bestellungsarbeiten im April bis in den Monat Mai hinein, erzeugt fast immer schädigende Nachwirkungen: Der poröse Acker wird festgetreten, das Korn kann sich im Boden nicht genügend entwickeln, so daß die jungen hervorsprießenden Pflänzchen ein kümmerliches gelbes Aussehen erhalten. Auch der viele Regen mit kühlem Wetter hat dem besseren Wachstum Schaden verursacht. Demnach kann — allerdings mit einigen Ausnahmen auf günstig gelegenem Boden und leichtem gemischten Acker — der zu erwartende Ernteertrag nur ein mittelmäßiger sein. Die Hackfrüchte (Kartoffeln und Rüben) kamen in den meisten Fällen nur recht spät — ausgangs April und weit in den Mai hinein — zur Bestellung. Verfasser fand bei einer Reise nach Culm am 4. Juni noch mehrere Kartoffelfelder, bei denen die Kartoffeln noch gar nicht aus der Erde gekommen waren. In einigen Hackfurchen stand sogar Wasser. Man kann wohl annehmen, daß die Kartoffelernte auf schwerem Boden kaum mittelmäßig sein wird.

Da die Rüben eine lange Vegetationsdauer haben, ist über die zu erwartenden Erträge noch nichts anzugeben. Für die Erzeugung von Klee und Gras ist bis jetzt das Wetter äußerst günstig gewesen. Halme von ca. 50 Zentimeter Länge sind keine Seltenheit. Selbst an den Eisenbahn-, Chaussee-, Straßengräben- und Deichböschungen sind Gräser in seltener Masse vorhanden. Allerdings wird mit großer Sehnsucht dauerndes Trockenwetter erwartet; denn die Mähzeit ist eingetreten, andernfalls gehen die Produkte (Gräser und Klee) in ihren unteren Teilen in Fäulnis über.

Die Aussichten auf eine gute Obsternte werden immer geringer: Äpfel werden wenig zu ernten sein, da die vorjährigen Erträge ziemlich gut ausfielen; Birnen werden nur in einzelnen Fällen gut geraten; auf Kirschen und Pflaumen kann auch wenig Hoffnung gemacht werden. Man sagt, daß die Pflaumen in einigen Gärten von einer Krankheit befallen sind; es ist die Schotenbildung. Die jungen, kaum angesetzten Pflaumen werden von einem Insekt — der Schlupfwespe — angebohrt, so daß die Frucht das Wachstum verliert und statt der Pflaume eine lange hellgrüne Schote entsteht, die wertlos ist. Nach vorstehenden Ausführungen wird man wohl zu der Annahme kommen müssen, daß im Durchschnitt in Südpommerellen höchstens auf eine Mittelernte zu rechnen ist. L.

General-Kirchenvisitation
im Kirchenkreise Thorn.

Der Montag, 14. Juni, führte die Visitationskommission bei strömendem Regen in das Kirchspiel Gramtschen (Grębocin). Weithin schaut die schmucke neue Kirche ins Land, rührend das alte Kirchengebäude, dessen Grund um das Jahr 1300 gelegt ist, heute als Konfirmandensaal und Leichenhalle dienend. Trotz des Regens, der die Begrüßungsvorbereitungen so bitter enttäuschte, hatte sich die Gemeinde zahlreich im Gotteshause versammelt. Der Ortspfarrer Beckherrn hielt die Predigt, Lic. Schneider die Visitationsansprache, Pfarrer Pirwitz die Besprechung mit der konfirmierten Jugend und Gen.-Sup. D. Blau die Unterredung mit den Hauseltern.

Am Nachmittag wurden die Außenorte Leibitsch (Lubicz) und Rogau (Rogowo) besucht. In beiden Orten befinden sich alte Kirchen. In Leibitsch haben die Katholiken versucht, die evangelische Kirche in ihren Besitz zu bringen, es ist aber gelungen, ihre Ansprüche zurückzuweisen. Den Visitationsgottesdienst hielt Sup. Reisel. In der alten Rogauer Kirche aus der Zeit um 1300, die schön geschmückt und voll besucht war, hielt Pfarrer Just den Visitationsgottesdienst. Leider hat die Abwanderung die Seelenzahl des Kirchspiels Gramtschen erschreckend verkleinert, von 2400 auf 600.

Auch in der Gemeinde Gurske (Pf. Anuschek) spürt der auch nur ein wenig Unterrichtete den Atem der Geschichte, die bis in die Ordenszeiten zurückreicht. Die 1660 erbaute Kirche ist nicht nur sorgfältig gepflegt und erneuert, sondern von Anfang an reich mit wertvollem Bildschmuck ausgestattet. Inhaltreiche alte Aufzeichnungen sind gut erhalten und zeigen die Wichtigkeit treu geführter Gemeinde-Chroniken. Die Gemeinde ist verhältnismäßig nicht so zusammengeschmolzen wie andere. Sie zählt immer noch 1400 Seelen (statt 2500), doch besitzt sie keine deutsche evangelische Schule am Kirchort, dafür in Schwarzbruch, 86 Schulkinder, in Neubruch, wo 61 Schulkinder gesammelt sind und die Lehrer treue Dienste leisten. Der Kirchenälteste Wichert, bis 1900 Mitglied der Gemeindevertretung, seitdem des Gemeindekirchenrats, wurde im Gottesdienst feierlich begrüßt; einige Alte und Kranke, darunter eine 93jährige, wurden besucht. Der Predigt des Ortspfarrers lag das Jacobusthema von Glauben und Wecken zugrunde, die Visitationsansprache hielt Pfarrer Syring, mit der konfirmierten Jugend sprach Pfarrer Just, mit den Eltern Gen.-Sup. D. Blau. Die Predigt in Neubruch hielt Pfarrer Paul; die Schulkinder dort und in Schwarzbruch wurden visitiert.

Wir machen unsere geschätzten Leser und ganz besonders unsere

Abonnenten auf dem Lande

höfl. darauf aufmerksam, daß die Postanstalten in ganz Polen außer den

vierteljährlichen Abonnements

auch

monatliche Abonnements

auf die „Deutsche Rundschau“ entgegennehmen.

Postbezugspreis pro 3. Quartal 1926 16,08 zł
„ „ Juli 1926 5,36 „

Wirtschaftliche Rundschau.

Die polnische Kohlenausfuhr im Mai. Der Mai zeigt überraschender Weise eine weitere Zunahme der polnischen Kohlenausfuhr, was sich wohl vor allem auf den englischen Streik zurückführen läßt. Gestiegen ist namentlich die Ausfuhr nach skandinavischen Ländern, mit Ausnahme von Schweden. Die gesamte Ausfuhr des Mai betrug 691 000 Tonnen gegen 672 000 Tonnen im April und einem Monatsdurchschnitt von 776 000 Tonnen im ersten Halbjahr 1925. Von der Maiausfuhr gingen 157 000 To. nach Österreich (22 000 To. weniger als im April), 141 000 To. nach Schweden (39 000 To. weniger als im April), 97 000 To. nach Italien gegen nur 51 000 To. im Vormonat, 77 000 To. nach Dänemark, 33 000 To. nach der Tschechoslowakei, 27 000 To. nach Ungarn, 26 000 To. nach Danzig, 18 000 To. nach Frankreich, 17 000 To. nach Lettland, 16 000 nach Finnland, 14 000 nach Norwegen, das vorher fast gar nicht polnische Kohlen bezog, 11 000 To. nach der Schweiz usw. Seewärts erfolgte die Ausfuhr außer über Danzig und Gdingen auch über Stettin, wo 25 000 To. polnische Kohlen umgeschlagen wurden.

Der Export Lodzer Textilwaren hat, wie vorauszusehen war, im April wieder ganz gewaltig abgenommen. Er betrug einschl. der Ausfuhr nach Danzig nur 1 780 845 Zł. Im einzelnen wurden (ohne Danzig) exportiert 2020 Kg. weiße Baumwollwaren im Werte von 26 612 Zł., 100 256 Kg. farbige Baumwollwaren im Werte von 1 128 045 Zł., 11 890 Kg. halbwollene Waren im Werte von 135 075 Zł., 32 224 Kg. Wollwaren im Werte von 286 978 Zł, insgesamt 146 390 Kg. im Werte von 1 576 710 Zł. Der größte Teil der Ausfuhr richtete sich nach Rumänien (748 584 Zł.). Nach China gingen für 289 384 Zł. Waren, nach Litauen für 205 158 Zł. und nach Danzig für 203 635 Zł. Im Mai ist die Ausfuhr offenbar noch weiter zurückgegangen (abschließende Zahlen liegen augenblicklich noch nicht vor), da die Erhöhung der rumänischen Zollsätze den Import nach diesem Lande naturgemäß sehr eingeschränkt hat und weil auch im allgemeinen die Saison schon im Abflauen war. Rußland fungiert zwar immer noch unter den großen Exporthoffnungen der Lodzer Textilindustrie, doch ist kaum anzunehmen, daß in nächster Zeit größere Geschäfte zustande kommen. Der Pilsudskische Staatsstreich hat die in den letzten Monaten ohnehin nur noch schwach pulsierenden Wirtschaftsbeziehungen zwischen Polen und Rußland noch mehr zum Stocken gebracht. Wenn die vom Gostorg in Erwägung gezogenen ausländischen Einkäufe von Manufakturwaren wirklich realisiert werden sollten, wird höchstens ein geringer Teil auf Lodz entfallen. Die beabsichtigten russischen Aufträge in Garn im Gesamtwert von 1 Million Dollar werden, wie schon jetzt als feststehend angesehen werden kann, zum allergrößten Teil nach England vergeben werden, da sich der Preis der Lodzer Garne bedeutend höher stellt. Eine Enttäuschung hat auch der türkische Markt der polnischen Textilindustrie bereitet, die gegen die Konkurrenz der italienischen, tschechischen wie auch amerikanischen Industrie nicht aufkommen kann. Wie wir hören, haben die in Konstantinopel und Smyrna errichteten polnischen Konsignationsläger, die sehr große Verluste verursacht haben, jetzt nach anderthalbjährigem Bestehen wieder aufgelöst werden müssen. Die neuesten Projekte des Lodzer Exporthandels zielen nach Persien, wo man aber wahrscheinlich noch weniger konkurrenzfähig sein wird.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 20. Juni 26. (3. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag, abds. 7½ Uhr Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach. Fr.-T. ½12 Uhr: Kdr.-gottesdienst. — Mittwoch, abds. 8 Uhr: Versammlung Ev. Verein junger Männer i. Gemeindehause.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9½ Uhr: Lesegottesdienst. — Freitag, abds. 7½ Uhr: Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. Vorm. 9½ Uhr: Gebetsandacht 10½ Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, abds. 7½ Uhr Singstunde.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße 8 b. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nchm. ½4 Uhr Jugendbund. — Nachm. 5 Uhr Evangelisations-Versammlung. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Nchm. 5½ Uhr Jugendverein. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blummes Kinderheim.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Gottesdienst in Erlau. Mittwoch, nachm. 6 Uhr Bibelstunde.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Gottesdst.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Wilhelmsort. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Kruschdorf. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.